

NÖ.Regional.GmbH

Hauptregionsstrategien 2014-2024 Wirkungsorientierter Fortschrittsbericht Berichtszeitraum 2017



Inhaltsverzeichnis

1	Einführung	3
1.1	Vision und Ansatz	3
1.2	Gegenstand des Berichts.....	4
2	Rahmenbedingungen und Lösungsansatz.....	5
2.1	Rahmenbedingungen	5
2.2	Bisherige Lösungsansätze.....	8
2.3	Lösungsansatz für die Periode bis 2024	8
3	Organisation	10
3.1	Organisationsprofil.....	10
3.2	Unternehmenskultur.....	11
3.3	Unternehmensstrategie	11
3.4	Governance der Organisation	11
3.5	Beteiligungsverhältnisse - Eigentümerstruktur.....	13
3.6	Geschäftsfelder und Ansprechpersonen.....	13
3.7	Organisationsstruktur – Aufgabenbereiche der Büroleiter/Geschäftsführung	14
4	Gesellschaftliche Leistungen und Wirkung	16
4.1	Eingesetzte Ressourcen (INPUT)	16
4.2	Leistungen, Resultate (OUTPUT).....	26
4.2.1.	Geschäftsfeld Beteiligungsprozesse – DI ⁱⁿ Sabine Klimitsch	30
4.2.2.	Geschäftsfeld Mobilität – Franz Gausterer	32
4.2.3.	Geschäftsfeld Digitalisierung – Mag. Johannes Wischenbart	33
4.2.4	Geschäftsfeld Zentrumsentwicklung – Mag. Johannes Wischenbart	34
4.2.5.	Geschäftsfeld Gemeindekooperationen – DI Johannes Pressl	34
4.2.6.	Geschäftsfeld Demographische Entwicklung – DI Josef Strummer.....	35
4.2.7.	Geschäftsfeld Freiwilligenwesen – Konrad Tiefenbacher	35
4.2.8.	Geschäftsfeld EU-Programme – DI Hermann Hansy	36
4.2.9	Impulsprojekte – DI Walter Kirchler.....	38
4.2.10.	Ampelsystem.....	40



4.2.11	Aktionsfeldmatrix Daseinsvorsorge	41
4.2.12	Aktionsfeldmatrix Kooperationssystem	41
4.3	Wirkungen (OUTCOME)	48
4.3.1	Übersicht der Leistungen und Wirkungen im Ampelsystem.....	49
4.4	Ausblick	54
5	Tabellenverzeichnis	56
6	Abbildungsverzeichnis	57



1 Einführung

1.1 Vision und Ansatz

Niederösterreich ist eines der Pionierländer für Regionalentwicklung in Österreich. Seit den Achtzigerjahren des vorigen Jahrhunderts stellt das Land personelle und finanzielle Ressourcen bereit, um eine möglichst positive Entwicklung der Regionen voranzutreiben. Mit dem EU-Beitritt 1995 wurde das Themenfeld Regionalentwicklung flächendeckend in allen Hauptregionen etabliert und seither weiter auf Ebene der Kleinregionen ausdifferenziert. Damit einher ging die kontinuierliche Erweiterung des Aufgabenspektrums, beispielsweise in den Bereichen grenzüberschreitende Zusammenarbeit oder ländliche Entwicklung. Mit der Gründung der NÖ.Regional.GmbH im Herbst 2014 galt es die Angebote der Gemeinde-, Regional- und Landesentwicklung zusammenzufassen und neu zu positionieren.

Dienstleistung und Service für Bürgermeisterinnen und Bürgermeister

Mit der NÖ.Regional.GmbH wurde das **Prinzip des One-Stop-Shops** für Bürgermeisterinnen und Bürgermeister in Niederösterreich in Bezug auf Regionalentwicklung Wirklichkeit. Ganz gleich, ob es sich um Dorf/Stadterneuerung, Mobilität, Ortskernbelebung oder kleinregionale Anliegen handelt.

Gemeinden, Regionen und alle Menschen, die sich im Bereich der Orts- und Regionalentwicklung engagieren, wenden sich nun an ihre zugeteilte Regionalberaterin bzw. ihren zugeteilten Regionalberater. Als „**Gesicht für die Region**“ sind sie die erste Anlaufstelle in allen Fragen der Regionalentwicklung, das notwendige Expertenwissen ist im Hintergrund abrufbar. Von dieser Serviceorientiertheit profitieren die Gemeinden und Regionen.

Regionalentwicklung 2.0

Wer das Ziel kennt, der weiß, welche Richtung er einschlagen muss. Niederösterreich entwickelt sich mit Strategie, dabei ist die NÖ.Regional.GmbH wichtiger Prozesspartner der Gemeinden und Regionen.

Die weiter entwickelte „**Regionalentwicklung 2.0**“ stützt sich auf ein partnerschaftliches Modell, bei dem der Abstimmungsprozess zwischen den Strategien des Landes Niederösterreich und den Interessen der Gemeinden, der Regionen und der Freiwilligenverbände eine bedeutende Rolle spielt. Damit wird gewährleistet, dass beschlossene Maßnahmen auch tatsächlich den Bedürfnissen und Interessen der Menschen in den Regionen entsprechen. Die Eigentümerstruktur der NÖ.Regional.GmbH ist auf diesem Anspruch aufgebaut.

Für die strategiekonforme Abstimmung in den Hauptregionen ist die NÖ.Regional.GmbH genauso verantwortlich wie in Folge für die Umsetzung auf den verschiedenen kommunalen und kleinregionalen Ebenen. Die Stärke der Vielfalt ist dafür wesentlich. Mit dem vereinten Wissen und der geballten Kraft aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter deckt die NÖ.Regional.GmbH das breite Themenspektrum ab, das es für die Regionalentwicklung 2.0 braucht.



Hauptregionsstrategien 2024

Die im ersten Halbjahr 2015 in den Hauptregionsversammlungen beschlossenen Strategien wollen einen Beitrag zu mehr Resilienz und Exzellenz der jeweiligen Hauptregion sowie seiner Teilräume leisten. Sie verfolgen das Ziel, die Attraktivität der Regionen sowie die Lebensqualität der Menschen zu verbessern. Dieses Ziel wird erreicht durch:

- Projekte, die zu einer Steigerung der **Wertschöpfung** führen
- Projekte, welche die **Umweltsituation** verbessern und den Anteil erneuerbarer Energien erhöhen
- Projekte zur Stärkung der Strukturen und Funktionen der **Daseinsvorsorge**
- Projekte, Prozesse und Maßnahmen, welche die **Kooperation** innerhalb der Hauptregion, zwischen den Hauptregionen sowie mit benachbarten Regionen im In- und Ausland vertiefen und verbessern

Im Sinne einer Regionalentwicklung 2.0 soll die Verbesserung in diesen vier Aktionsfeldern vor allem durch innovative Impulse von sogenannten „Regiopreneuren“ vorangetrieben werden. Die Strategie ist inhaltlich breit gestaltet und schafft somit ideale Bedingungen für die Initiierung und Umsetzung von regionsindividuellen Projekten und Pilotprojekten. Letztlich sollen die Hauptregionsstrategien darauf abzielen, neue Ansätze und Ideen einzuführen und weit über eine „Business as usual“- Haltung hinaus Akzente setzen.

1.2 Gegenstand des Berichts

Geltungsbereich

Der vorliegende Bericht bezieht sich auf das Bundesland Niederösterreich mit seinen fünf Hauptregionen Industrieviertel, Mostviertel, NÖ-Mitte, Waldviertel und Weinviertel.

Berichtszeitraum

Der Bericht wurde im Februar 2018 erstellt und im März 2018 veröffentlicht. Er umfasst Aktivitäten, Ergebnisse und Wirkungen im Zeitraum Jänner bis Dezember 2017.

Anwendung des Social Reporting Stadtarts (SRS)

Dieser Bericht wurde in Anlehnung an den SRS (www.social-reporting-standard.de) zur wirkungsorientierten Berichterstattung in der Version von 2014 erstellt. Für ergänzende Informationen und Berichtsteile verweisen wir auf unsere Website www.noeregional.at.

Ansprechpartner

DI Walter Kirchler (Geschäftsführer)

+43-676-88 59 12 20

walter.kirchler@noeregional.at



2 Rahmenbedingungen und Lösungsansatz

2.1 Rahmenbedingungen

Die niederösterreichische Raumplanung hat aus operativen Gründen das Landesgebiet in fünf Aktionsräume (Hauptregionen) gegliedert. Diese fassen Gebiete zusammen, die gemeinsame Merkmale (geografische Lagebeziehungen, ähnliche Wirtschaftsstruktur, Ressourcenausstattung) oder ähnliche Probleme haben. Hauptaufgabe ist es, die Anliegen dieser Regionen zu artikulieren, entwicklungsstrategisch wichtige Themenschwerpunkte zu formulieren und passende Leitprojekte zu initiieren.

Dabei geht es um ein breites Themenfeld, in dem die Querschnittsthemen Digitalisierung, Demographischer Wandel, Nachhaltigkeit und Gender Mainstreaming relevant sind und bei der Umsetzung von Strategieinhalten berücksichtigt werden. Die Rahmenbedingungen in den Hauptregionen sind dabei sehr unterschiedlich.

Aktionsfeld 1: Wertschöpfung. In Bezug auf das Aktionsfeld 1, weist das Industrieviertel das höchste Bruttoregionalprodukt auf (€ 20.040 Mio. gegenüber € 4.060 Mio. im Waldviertel). Dementsprechend ist auch verständlich, dass in Bezug auf Arbeitsstätten, Kaufkraft ebenfalls das Industrieviertel die höchsten Zahlen aufweist, gefolgt von der Hauptregion NÖ-Mitte. Most- und Weinviertel halten sich die Waage. Im Sektor Landwirtschaft weist das Waldviertel die höchsten Zahlen auf und unterstreicht damit die Bedeutung der Landwirtschaft in dieser Hauptregion.

Aktionsfeld 2: Umweltsituation. Es liegen nur wenige Kennzahlen für die Hauptregionen vor. Auffallend ist, dass bei der Anzahl der Photovoltaikanlagen alle 5 Hauptregionen sehr nah beieinander liegen, während bei den Windkraftanlagen das Weinviertel mit 329 Anlagen klar vorne liegt. Die Bandbreite ist groß, Schlusslicht bildet das Mostviertel mit 7 Anlagen. Relativ ausgeglichen sind die Hauptregionen auch in Bezug auf Biomasse-Nahwärme-Anlagen. Die meisten Anlagen befinden sich im Mostviertel (175), die wenigsten im Weinviertel (135).

Aktionsfeld 3: Daseinsvorsorge. Beurteilt man die Bevölkerungsentwicklung in den 5 Hauptregionen, so korreliert die Altersverteilung in allen Regionen sehr ähnlich, wobei das Industrieviertel die bevölkerungsstärkste Region, mit 566.594 Personen ist. Davon sind 341.704 Personen im ertragsfähigen Alter, 84.151 Personen im Alter von 65-79 Jahren und 27.450 Personen älter als 80 Jahre. Entsprechend der Bevölkerungsanzahl verteilen sich auch die Einrichtungen wie Kindergarten und Tagesbetreuungseinrichtungen. Auffallend ist die Zahl der Pensionisten- & Pflegeheime. Mit 20 Einrichtungen liegt das Mostviertel zwar nach dem Industrieviertel (40 Einrichtungen) und nach NÖ-Mitte (27 Einrichtungen), aber vor dem Weinviertel mit 12 Einrichtungen und dem Waldviertel mit 10 Einrichtungen, während bei allen anderen Einrichtungen das Weinviertel immer vor dem Mostviertel liegt. In Bezug auf die Flächenwidmung weist ebenfalls das Industrieviertel bezüglich Bauland- und Betriebsgebietsausweisung die höchsten Flächen auf, gefolgt vom Weinviertel. Während NÖ-Mitte zwar die zweithöchste Bevölkerungsanzahl hat, liegt NÖ-Mitte bei den Flächenausweisungen hinter dem Weinviertel.

Entwicklungskennzahlen (Gemeindeebene). In Bezug auf die Entwicklungskennzahlen weist das Industrieviertel mit 40.491 Personen den höchsten Zuzug auf, gefolgt von NÖ-Mitte mit 22.505 Personen. Das Waldviertel mit 7.518 Personen weist den geringsten Zuzug auf. Dieselbe Reihenfolge ist auch bei den Wegzügen vorhanden. Betrachtet man den Wanderungssaldo, so liegt das Industrievier-



tel mit 5.397 vorne, gefolgt von NÖ-Mitte mit 3.091 und dem Weinviertel mit 2.765, das Most – und Waldviertel folgen mit 695 bzw. 485 Personen.

Der Geburtensaldo ist einzig im Mostviertel positiv mit 208. Die höchste Negativzahl weist das Industrieviertel -676, dicht gefolgt von NÖ-Mitte mit -655, dem Waldviertel mit -593 und dem Weinviertel mit -552 Personen auf. Betrachtet man den Bevölkerungssaldo, so liegen bis auf das Waldviertel alle Regionen im positiven Bereich.

Einen Überblick über die Indikatoren und Zahlen gibt Tab. 1 wider.

Tab. 1: Indikatoren zu den Aktionsfeldern

Aktionsfeld	Indikator	Datenstand	1	2	3	4	5	NÖ
			Waldviertel	Weinviertel	NÖ-Mitte	Mostviertel	Industrieviertel	
Aktionsfeld 1: Wertschöpfung	Bruttoregionalprodukt in Mio. €	2013	4.060	7.560	11.840	7.050	20.040	50.550
	Bruttoregionalprodukt je Einw. in €	2013	23.100	24.600	34.400	29.200	36.300	31.200
	Kaufkraft-Index je Einwohner (Ö = 100)	2013	88	104	107	94	109	103
	Kaufkraft-Index je Haushalt (Ö = 100)	2013	93	107	109	107	109	107
	Absolute Kaufkraft je Einwohner in €	2013	17.600	20.800	21.300	18.800	21.800	20.600
	Absolute Kaufkraft je Haushalt in €	2013	42.900	49.100	50.100	49.300	49.800	48.900
	Arbeitsstätten im primären Sektor	31.10.2014	7.067	5.732	5.194	6.624	4.534	29.151
	Arbeitsstätten im sekundären Sektor	31.10.2014	1.757	2.551	3.112	2.239	5.188	14.847
	Arbeitsstätten im tertiären Sektor	31.10.2014	8.695	16.774	22.693	11.172	37.355	96.689
	Erwerbstätige am Wohnort im primären Sektor	31.10.2014	9.917	7.547	7.926	10.079	6.501	41.970
	Erwerbstätige am Wohnort im sekundären Sektor	31.10.2014	23.498	30.897	37.115	38.093	58.911	188.514
	Erwerbstätige am Wohnort im tertiären Sektor	31.10.2014	58.330	122.418	137.286	77.400	219.552	614.986

Aktionsfeld 2: Umweltsituation	Erzeugung von Rohenergie in GWh	2014						45.754
	Anteil Erneuerbarer Energieträger an der Rohenergieerzeugung (in %)	2014						52
	Endenergieverbrauch in GWh	2014						64.680
	Treibhausgasemissionen in kt CO ₂ eq	2014						17.538



	Anzahl der Photovoltaik-Anlagen	2015	4.499	5.439	5.249	5.909	5.996	27.092
	Anzahl der Windkraft-Anlagen	2015	17	329	50	7	205	608
	Anzahl der Biomasse-Nahwärme Anlagen	2015	135	114	139	175	152	715

Aktionsfeld 3: Daseinsvorsorge	Bevölkerung im Alter von 0-5 Jahren	01.01.2016	8.927	16.673	19.847	14.535	31.764	91.746
	Bevölkerung im Alter von 6-14 Jahren	01.01.2016	14.652	27.041	31.863	22.320	50.884	146.760
	Bevölkerung im Alter von 15-19 Jahren	01.01.2016	9.449	16.907	19.779	13.725	30.641	90.501
	Bevölkerung im Alter von 20-64 Jahren	01.01.2016	105.261	191.765	217.138	143.463	341.704	999.331
	Bevölkerung im Alter von 65-79 Jahren	01.01.2016	26.677	45.182	52.554	29.604	84.151	238.168
	Bevölkerung im Alter von 80 und mehr Jahren	01.01.2016	11.583	16.331	19.088	12.733	27.450	87.185
	Bevölkerung insgesamt	01.01.2016	176.549	313.899	360.269	236.380	566.594	1.653.691
	Kindergärten	15.10.2015	134	227	214	156	361	1.092
	Kindergarten-Kinder	15.10.2015	5.237	10.009	11.194	8.010	18.454	52.904
	Horte	15.10.2015	2	37	32	5	102	178
	Hort-Kinder	15.10.2015	51	1.586	1.909	194	5.767	9.507
	Tagesbetreuungseinrichtungen	15.10.2015	17	35	49	15	85	201
	Kinder in Tagesbetreuungseinrichtungen	15.10.2015	220	617	1.083	242	1.760	3.922
	Pensionisten- und Pflegeheime	10.11.2016	10	12	27	20	40	109
	Plätze in Pensionisten- & Pflegeheimen	10.11.2016	1.037	1.433	3.231	1.618	3.458	10.777
	Arbeitsstätten des Einzelhandels (nach ÖNACE)	31.10.2011	177	288	337	206	483	1.491
	Gewidmete Flächen sonstiges Bauland* in ha	31.12.2014	9.607	15.248	14.133	7.534	17.808	64.329
	Gewidmete Flächen Bauland-Industriegebiet (BI) und -Betriebsgebiet (BB) in ha	31.12.2014	1.740	3.135	2.911	1.582	3.402	12.771
	Widmungsreserven sonstiges Bauland* in ha	31.12.2014	1.513	2.899	2.531	2.429	5.337	14.709
	Widmungsreserven Bauland-Industriegebiet (BI) und -Betriebsgebiet (BB) in ha	31.12.2014	557	1.194	850	852	1.664	5.116
	KFZ-Bestand gesamt	31.12.2015	213.696	279.668	314.482	226.492	431.585	1.465.923
	KFZ-Bestand Antriebsart Elektro	31.12.2015	379	548	627	480	745	2.779
KFZ-Bestand Antriebsart Benzin/Elektro hybrid	31.12.2015	230	559	750	280	1.131	2.950	



KFZ-Bestand Antriebsart Diesel/Elektro hybrid	31.12.2015	31	36	50	23	83	223
---	------------	----	----	----	----	----	-----

	Zuzüge in die Gemeinden	Ø 2011-2016	7 518	17 891	22 505	11 095	40 491	99 500
	Wegzüge aus den Gemeinden	Ø 2011-2016	7 033	15 125	19 415	10 401	35 093	87 067
Entwicklungskennzahlen (Gemeindeebene)	Wanderungssaldo	Ø 2011-2016	484	2 765	3 091	695	5 397	12 432
	Geborene	Ø 2011-2016	1 431	2 565	3 125	2 383	4 962	14 466
	Gestorbene	Ø 2011-2016	2 024	3 117	3 780	2 175	5 638	16 734
	Geburtensaldo	Ø 2011-2016	-593	-552	-655	208	-676	-2 268
	Bevölkerungssaldo	Ø 2011-2016	-109	2 213	2 436	903	4 722	10 164

2.2 Bisherige Lösungsansätze

2004 wurde – nach einem rund dreijährigen Erstellungsprozess – das NÖ Landesentwicklungskonzept von der NÖ Landesregierung zur Kenntnis genommen. Es ist ein Grundsatzdokument mit strategischer Steuerungs- und Koordinierungsfunktion und gibt Auskunft über die Grundzüge der anzustrebenden räumlichen Ordnung sowie über die Prinzipien und Ziele zur Landesentwicklung. Im Rahmen der Erarbeitung nahm, neben der fachlichen Beteiligung in abteilungsübergreifenden Arbeitsgruppen, die BürgerInnenbeteiligung einen wichtigen Stellenwert ein.

Aufbauend auf dem Landesentwicklungskonzept wurde für jede Hauptregion ein regionales Entwicklungskonzept erarbeitet. Diese „regionalen Perspektiven“ nahmen auf vorhandene Studien und Konzepte ebenso Rücksicht wie auf die Ergebnisse aus dem Beteiligungsprozess. Darüber hinaus erfolgte eine Abstimmung mit sektoralen Grundlagen.

Ausgehend von einer Evaluierung der fünf regionalen Konzepte im Jahr 2014 wurden die Hauptregionsstrategien 2024 erarbeitet und zwischen April und Juni 2015 in den Hauptregionsversammlungen zur Kenntnis genommen.

2.3 Lösungsansatz für die Periode bis 2024

Die **Hauptregionsstrategie 2024** ist ein auf zehn Jahre angelegtes Handlungsprogramm der NÖ.Regional.GmbH für die jeweilige Hauptregion.

- Sie baut auf übergeordneten Strategien und Dokumenten auf (EU, Bund, Land) und fasst gleichzeitig strategische Positionen der Teilräume (Kleinregionen, LEADER-Regionen) bzw. der regionalen Akteurinnen und Akteure zusammen. Dadurch werden Informationsflüsse und Abstimmungsmechanismen verbessert.
- Sie stellt das **Dach für teilregionale Strategien** sowie Maßnahmen und Projekte dar. Sie gibt somit einen Rahmen für die Aktivitäten der Hauptregion im Bereich der Regionalentwicklung

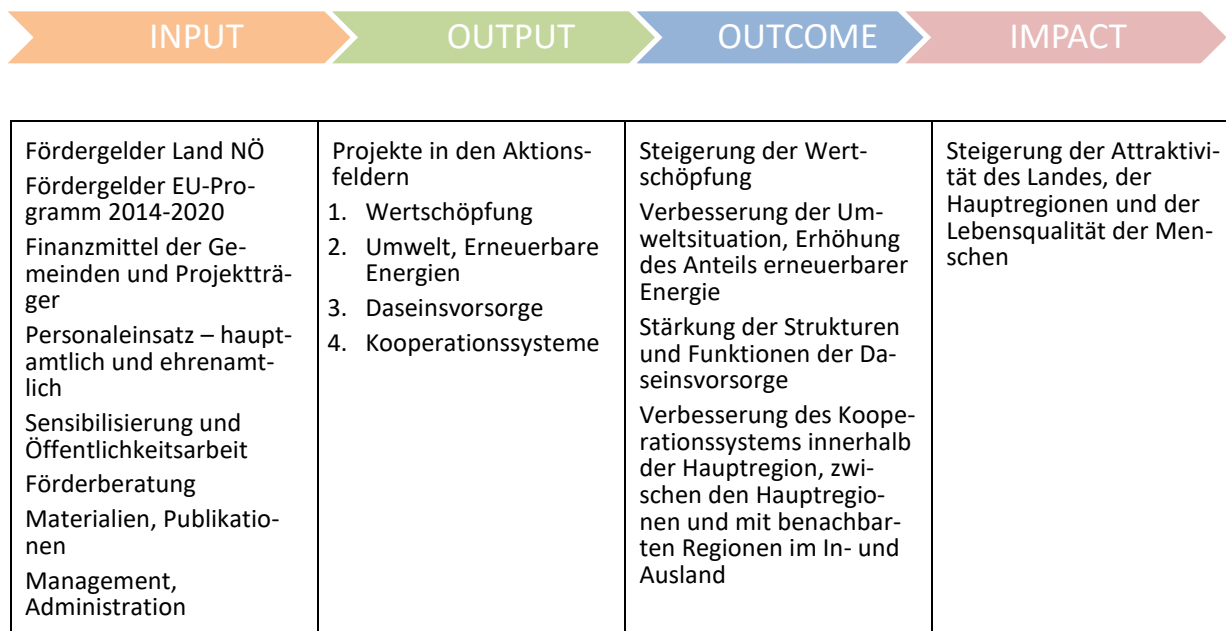


vor.

- Sie beinhaltet eine **SWOT-Analyse** (Stärken/Schwächen/Chancen/Risiken) sowie Ziele und Maßnahmen für die vier Aktionsfelder „Wertschöpfung“, „Umweltsystem“, „Daseinsvorsorge“ und „Kooperation“ und legt strategische Positionen und messbare Indikatoren bis 2024 fest. Somit ergibt sich gleichzeitig ein Fokus auf die Wirkung und die damit verbundenen Ergebnisse.
- Sie ermöglicht eine **laufende Reflexion**. Die neu geschaffene Hauptregionsversammlung ist dabei das zentrale Gremium, in dem die Hauptregionsstrategie reflektiert und auf Umsetzung überprüft wird. Somit kann zeitgerecht auf Abweichungen (Neu- bzw. Fehlentwicklungen) in den Aktionsfeldern reagiert werden.

Sowohl in der **Strategiearbeit** als auch in der **Projektplanung** wird das **Modell der Wirkungsorientierung** angewandt. Das Modell unterstützt eine **gesamtheitliche Planung** durch eine strukturierte Herangehensweise. Die Ebenen Land – Hauptregion – LEADER Region – Kleinregion – Gemeinde – Projekt werden damit logisch verknüpft, um die Handlungen der regionalen Akteure konsequent auf die vereinbarten Ziele und Wirkungen auszurichten und besser darstellen zu können.

Abb. 1: Wirkungslogik des Lösungsansatzes



3 Organisation

3.1 Organisationsprofil

Die NÖ.Regional.GmbH ist als Vorfeldorganisation des Landes Niederösterreich für den Bereich Region & Entwicklung zuständig und steht als vierte Säule neben den Bereichen Wirtschaft, Umwelt und Kultur.

Sowohl in der Eigentümerstruktur wie auch in der täglichen Arbeit wird dem neuen Ansatz der „**Regionalentwicklung 2.0**“ Rechnung getragen. Zentraler Baustein dieses Ansatzes ist das top down-bottom up-Prinzip, bei dem die Vorgaben des Landes (top down) und die Wünsche und Bedürfnisse der Regionen (bottom up) aufeinander abgestimmt werden. Ziel ist es stets, mit der „Kraft der Gemeinsamkeit“ die Lebensqualität der Menschen sowohl in peripheren als auch in Ballungsräumen zu stärken.

Die Koordination zwischen den unterschiedlichen Personengruppen aus der Gemeinde-, Regional-, und Landespolitik einerseits und engagierter Bevölkerung bzw. hauptamtlich tätiger Personen in regionalentwicklungsrelevanten Organisationen andererseits bildet einen wesentlichen Aufgabenbereich der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der NÖ.Regional.GmbH.

Im Rahmen der Basisarbeit für Dörfer, Gemeinden, Kleinregionen und Hauptregionen bedeutet das, für den Informationstransfer, die Abstimmung sowie für die Bündelung von Interessen zwischen Verwaltungseinheiten und Organisationen zu sorgen. Aufträge, die über diesen Rahmen hinausgehen, werden leistungsbezogen abgerechnet; das Portfolio reicht hier von der Projektentwicklung über verschiedene Beratungsleistungen bis zur Prozessbegleitung.

Die Einnahmen im Jahr 2017 setzen sich demnach zu 51,16% aus auftragsbezogenen Tätigkeiten und zu 48,84% aus Basisleistungen zusammen. In der Bilanz werden zusätzlich die Rücklagen für Abfertigung Alt, Überstunden und nicht verbrauchter Urlaub, sowie für „Risikoprojekte“ berücksichtigt.

Weiters scheinen in der Bilanz auch die Abschreibungen auf.

Tab. 2: Einnahmen

Einnahmen aus Basisleistungen	
Bedarfszuweisung	1.010.817
Gesellschafterzuschuss NÖ Landesregierung	1.420.000
Auftragsbezogene Einnahmen	
Dorferneuerung/Gemeinde21/Stadterneuerung	964.205
Mobilität	485.159
Impulsprojekte	773.528
INTERREG-Projekte / EU-Projekte	221.399
Sonstige Einnahmen	79.696
Gesamt	4.954.804



Tab. 3: Ausgaben

Ausgaben	
Personalaufwand*	3.419.458,48
Sachaufwand	1.038.413,20
Finanzaufwand	500,00
Gesamt	4.458.371,68

*Die angeführten Personalausgaben beinhalten neben den inhaltlich tätigen Personen auch Reinigungskräfte sowie weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

*Stand: Einnahmen/Ausgaben wurden mit Stand 21.2.2018 berechnet.

3.2 Unternehmenskultur

Partizipation bzw. Beteiligung ist eines der wesentlichsten Arbeitsprinzipien der NÖ.Regional.GmbH, sowohl nach außen wie auch nach innen. Die herrschende Fehlerkultur lautet: „Fehler machen alle, darüber zu reden und daraus zu lernen, muss das Ziel sein.“

Die **Organisationsstruktur** ist geprägt von flachen Hierarchien, selbständigem Arbeiten (einzeln oder im Team) und der Berücksichtigung von Gender-Anliegen. Einen wichtigen Beitrag zur Qualität der Arbeit leisten die unterschiedlichen Sichtweisen des Teams, das sich aus jüngeren, eher innovativen und älteren, meist erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusammen setzt. Voraussetzung für ein erfolgreiches Arbeiten in der Regionalentwicklung sind darüber hinaus die hohe soziale Kompetenz und das breit aufgestellte Qualifikationsprofil des Teams.

3.3 Unternehmensstrategie

Der Tätigkeitsrahmen der NÖ.Regional.GmbH wird durch die klaren Arbeitsaufträge aus den langfristigen Hauptregionsstrategien (2014-2024) festgelegt. Das strategische Ziel ist es, ein unverzichtbarer Partner für Land und Regionen, Gemeinden und Dörfer zu sein.

Im Unternehmen wird Wert auf hohe Resilienz gelegt, dies war insbesondere in den ersten beiden Geschäftsjahren von hoher Bedeutung, in denen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor vielen schwierigen Situationen standen, neue Tätigkeitsfelder übernommen und andere adaptiert wurden. Die großen thematischen Herausforderungen der Zeit bringen es mit sich, dass die Kompetenz zu resilientem Handeln auch künftig wichtig bleiben wird.

3.4 Governance der Organisation

Die NÖ.Regional.GmbH bringt alle wichtigen Ebenen für die Entwicklung der Regionen zusammen. Das gewährleistet, dass die Interessen des Landes und der Regionen, vertreten durch die Regionalverbände und die Dorferneuerungsvereine, bestmöglich berücksichtigt werden. Dabei spielen beide Zugänge, sowohl top down als auch bottom up, eine große Rolle und werden zu einem optimalen Ganzen vereint.



Die **Organe und Gremien** der NÖ.Regional.GmbH im Einzelnen:

- **Die Gesellschafterversammlung**
setzt sich aus je einer Vertreterin/einem Vertreter der Eigentümer (Land Niederösterreich, Regionalverbände der fünf Hauptregionen, Verein Gemeinschaft der Dörfer und Städte) zusammen.
- **Der Aufsichtsrat**
setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern des Landes Niederösterreich, der fünf Regionalverbände, des Gemeindevertreterverbandes (GVV), des Städtebundes, des Vereins NÖ Dorf- und Stadterneuerung, der Gemeinschaft der Dörfer und Städte sowie des Betriebsrates zusammen.
- **Der Fachbeirat**
setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Landesabteilungen und Landesorganisation zusammen. Aufgabe des Beirates ist es, die Aktivitäten der NÖ.Regional.GmbH im Rahmen der Hauptregionsstrategien auf Landesebene abzustimmen.

Regionalverbände

Wesentliche Aufgabe der fünf Regionalverbände in den Hauptregionen ist es, die Interessen der Gemeinden und Kleinregionen mit der Hauptregionsstrategie abzustimmen und in Folge entsprechend umzusetzen. Ziel ist es stets, die Entwicklung der Region ganzheitlich und identitätsstiftend voranzutreiben. Darüber hinaus ist der Regionalverband als Miteigentümer der NÖ.Regional.GmbH ein starker Partner auch auf Landesebene.

Die **Gremien der Regionalverbände** im Einzelnen:

- **Vorstand**
- **Generalversammlung/Mitgliederversammlung**
- **Hauptregionsversammlung** als Ebene zur
 - Wahrnehmung strategischer und inhaltlicher Aufgaben
 - Beschlussfassung der Hauptregionsstrategie
- **Regions-Jour-Fixe** als Gremium für
 - die Partnerorganisationen, die mitverantwortlich für die operative Umsetzung der Hauptregionsstrategie sind
 - die Abstimmung von strategierelevanten Schwerpunkten, Aufgaben und Projekten
 - das Zusammentragen von relevanten Indikatoren aus dem eigenen Wirkungsbereich der jeweils vertretenen Organisation

Gemeinschaft der Dörfer und Städte

Der Verein „NÖ Dorf- und Stadterneuerung – Gemeinschaft der Dörfer und Städte“ hat die Aufgabe, die Anliegen der ehrenamtlich tätigen Mitglieder in den Dörfern und Städten in Niederösterreich zu unterstützen und weiterzuentwickeln, insbesondere in Bezug auf die Gemeindeentwicklung, die

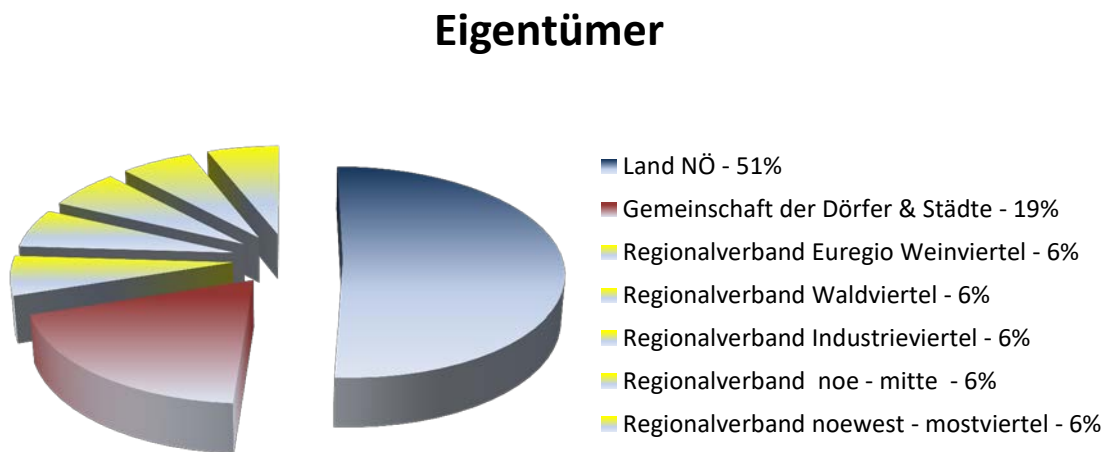


Dorferneuerung und die Stadterneuerung. Die Mitglieder setzen sich aus Dorferneuerungsvereinen, regionalen Entwicklungsvereinen und Einzelpersonen zusammen, die sich freiwillig in den genannten Bereichen engagieren.

3.5 Beteiligungsverhältnisse - Eigentümerstruktur

Die NÖ.Regional.GmbH ist im Besitz des Landes Niederösterreich, der Hauptregionsverbände und der NÖ Dorf- und Stadterneuerung, Gemeinschaft der Dörfer und Städte. Damit ist gewährleistet, dass die Interessen des Landes, der Hauptregionen sowie der Dorferneuerungsvereine bestmöglichst berücksichtigt und umgesetzt werden (Regional.Lokal.Gemeinsam.).

Abb. 2: Eigentümer der NÖ.Regional.GmbH



3.6 Geschäftsfelder und Ansprechpersonen

Die NÖ.Regional.GmbH befasst sich mit folgenden Geschäftsfeldern:

Tab. 4: Geschäftsfelder der NÖ.Regional.GmbH

Geschäftsfeld	Ansprechperson	Landesaktionen/Inhalte/Projekte
Beteiligungsprozesse	DI ⁱⁿ Sabine Klimitsch	Dorferneuerung, Gemeinde21, Stadterneuerung, Kleinregionen, Moderationstechniken
Digitalisierung und Zentrumsentwicklung	Mag. Johannes Wischenbart	Breitband (in Kooperation mit nötig), Digitalisierung Zentrumsentwicklung
Demographische Entwicklung	DI Josef Strummer	Periphere Räume/Ballungsräume
Mobilität	Franz Gausterer	Mobilitätsmanagement, Verkehrsberatungen, Förderanträge Pendlergaragen



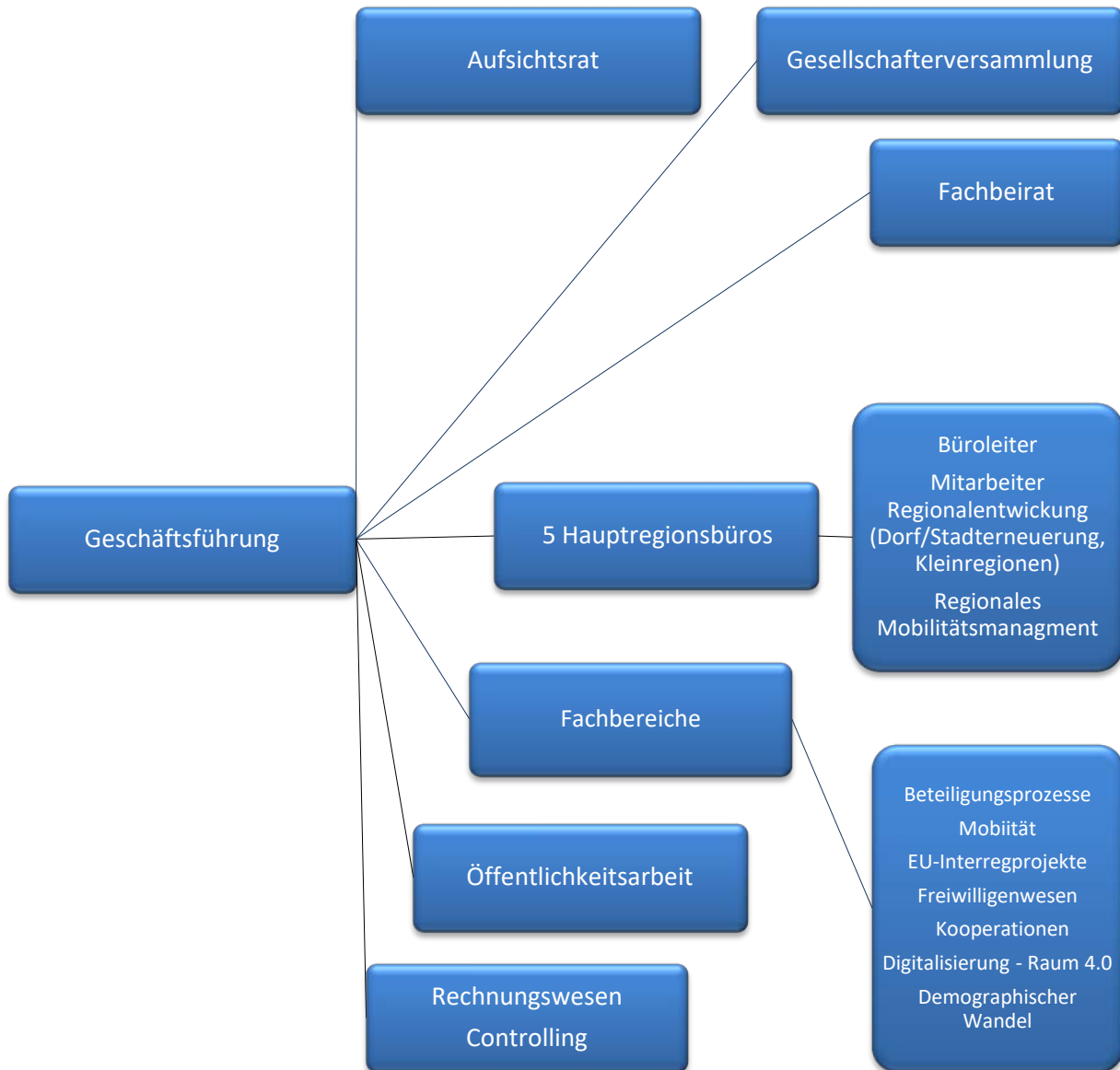
EU-Projekte	DI Hermann Hansy/ DI ⁱⁿ Doris Fried	Connreg HUAT, CZAT, SKAT, KPF, BAUM, 3E-Morava Nature SK, ConNat AT-CZ
Gemeindekooperationen	DI Hannes Pressl	Verwaltungskooperationen, Abgaben- Einhebungsverbände, Standesamtsverbände
Freiwilligenwesen	Konrad Tiefenbacher	Crowdfunding, Hotline, Fachenqueten, Urkunden für Vereinsfunktionäre

3.7 Organisationsstruktur – Aufgabenbereiche der Büroleiter/Geschäftsführung

Abb. 3: Aufgabenbereiche der Büroleiter



Abb. 4: Aufgabenbereiche der Geschäftsführung



4 Gesellschaftliche Leistungen und Wirkung



4.1 Eingesetzte Ressourcen (INPUT)

Für die Umsetzung der Hauptregionsstrategien hat die NÖ.Regional.GmbH im Jahr 2017 folgende personelle und finanzielle Ressourcen eingesetzt:

Tab. 5: Personelle Ressourcen (Stichtag 31. 12.)

2017	INV ¹	MOV ²	NÖM ³	WAV ⁴	WEV ⁵	landesweit ⁶	Summe
Anzahl MA	13	9	12	9	11	16	70
VZÄ ⁷	10,375	7,125	8,175	6,375	8,125	12,25	52,425
Kosten ⁸	629.318	416.166	495.476	418.983	443.783	842.181	3.245.907*

*In der Tabelle 3: Ausgaben wird der Personalaufwand mit 3.419.458,48 angegeben. In diesem Betrag sind Sachbezüge (€ 33.737), Reinigungspersonal, sowie weitere Mitarbeiter (124.451), sowie eine Steuerumbuchung (€ 289) enthalten.

Tab. 6: Zuteilung der MitarbeiterInnen nach inhaltlichen Tätigkeiten in VZÄ (Stichtag 31. 12.)

Tätigkeit	INV ¹	MOV ²	NÖM ³	WAV ⁴	WEV ⁵	landesweit ⁶	Summe
Büroleitung, Verwaltung	1,75	1,50	1,95	1,94	1,75	1,50	10,39
Regionalberater	6,22	4,25	4,28	3,00	3,75	0,00	21,50
davon Dorferneuerung	1,18	1,21	0,67	1,14	1,00	0,00	(5,20)
davon Gemeinde21	0,60	0,52	0,36	0,00	0,15	0,00	(1,63)
davon Stadterneuerung	1,50	0,40	1,64	0,00	0,70	0,00	(4,24)
davon Kleinregionsbetreuung	2,94	2,12	1,61	1,86	1,90	0,00	(10,43)
Mobilitätsberater	2,13	1,00	1,50	1,01	1,87	0,00	7,51
EU-Projekte						5,87	5,87
Impulsprojekte	0,28	0,37	0,44	0,43	0,75	0,00	2,27
Service Freiwillige						0,75	0,75
Öffentlichkeitsarbeit			0,13			0,76	0,76
Rechnungswesen						3,37	3,37
Summe	10,38	7,12	8,17	6,38	8,12	12,25	52,42

1 - Industrieviertel, 2 – Mostviertel, 3 – NÖ-Mitte, 4 – Waldviertel, 5 - Weinviertel

6 - landesweit bezieht sich auf Geschäftsführung, Finanzen, Buchhaltung, Lohnverrechnung, Controlling, EU-Projekte und Öffentlichkeitsarbeit



7 - MA VZÄ - Mitarbeiter in Vollzeitäquivalenten gerechnet

8 – MA-Bruttolöhne inkl. Dienstgeberbeiträge aller inhaltlich tätigen Mitarbeiter im jeweiligen Jahr – nicht auf den Stichtag bezogen

9 - die Stunden der BüroleiterInnen und des Geschäftsführers wurden nicht aufgeteilt, wenn gleich die genannten Personen für alle Tätigkeitsbereiche arbeiten.

Neben den personellen und finanziellen Mitteln, sowie den damit verbundenen Tätigkeiten, die seitens der NÖ.Regional.GmbH eingesetzt wurden, wurden im Jahr 2017 enorme ehrenamtliche Aktivitäten in den jeweiligen Hauptregionen erbracht:

Tab. 7: Koordination in den Regionen - Ehrenamtliches Engagement der Regionalverbände

	INV	MOV	NÖM	WAV	WEV	Summe
Generalversammlung						
Sitzungen	0	0	0	1	0	1
TeilnehmerInnen	0	0	0	42	0	42
Hauptregionsversammlung						
Sitzungen	1	0	1	1	0	3
TeilnehmerInnen	45	0	25	93	0	163
Vorstandsitzungen						
Sitzungen	1/2	1/2	1/2	1/2/3	1/2	11
TeilnehmerInnen	9/15	12/11	9/5	15/17/18	8/10	129
Regions-Jour-Fixe						
Sitzungen	1/2/3/4	1	0	1/2	1/2/3	10
TeilnehmerInnen	11/14/14/14	7	0	23/22	12/12/7	136

Tab. 8: Ehrenamtliches Engagement – Gemeinschaft der Dörfer und Städte, Aufsichtsrat, Gesellschafterversammlung und Fachbeirat

Nö Dorf- und Stadterneuerung – Gemeinschaft der Dörfer und Städte				
Vorstandsitzungen	1	2	3	4
TeilnehmerInnen	15	16	14	18
Generalversammlung	1			
TeilnehmerInnen	187			
NÖ.Regional.GmbH				



Aufsichtsratssitzungen	1	2	3	4
TeilnehmerInnen	10	10	12	9
Gesellschafterversammlungen/Generalversammlung	1	2	3	
TeilnehmerInnen	6	4	4	
Fachbeirat				
Sitzungen	1	2		
TeilnehmerInnen	14	9		

Tab. 9: Projektentwicklung & Projektumsetzung – Ehrenamtliches Engagement

	INV	MOV	NÖM	WAV	WEV	NÖ-weit
Dorferneuerung						
Anzahl Vereine	26	22	17	17	25	107
Anzahl Vereinsmitglieder	1.300	1.084	540	1.255	733	4.912
Anzahl Freiwillig geleistete Stunden	10.400	8.778	15.660	34.409	19.864	89.111
Gemeinde21						
Anzahl Kernteams	10	6	5	0	3	24
Anzahl der Arbeitsgruppen	15	31	15	0	6	67
Anzahl TeilnehmerInnen	300	342	50	0	101	793
Freiwillig geleistete Stunden	2.300	1.730	950	0	1.475	6.455
Stadterneuerung						
Anzahl der Beiräte	6	2	6	0	3	17
Anzahl der Arbeitsgruppen	15	8	18	0	8	49
Anzahl TeilnehmerInnen	240	150	350	0	96	836
Freiwillig geleistete Stunden	1.190	1.150	3.450	0	1.190	6.980
Kleinregionen						
Anzahl Kleinregionen	10	15	11	14	12	62
Anzahl Vorstandssitzungen	30	53	55	41	37	216
Anzahl TeilnehmerInnen	508	2.450	440	2.255	2.782	8.435
Mobilität						
Anzahl der Mobilitätsgemeinden	107	76	76	76	81	416



Anzahl der Mobilitätsabende	3	2	2	2	2	11
Anzahl TeilnehmerInnen	90	79	45	42	26	282
Impulsprojekte						
Anzahl der Impulsprojekte	10	4	3	7	7	12 (Summe43)
Anzahl TeilnehmerInnen	788	428	1.250	161	83	834 (Summe 3.544)

Die Zahlen für Dorferneuerung, Gemeinde21 und Stadterneuerung beziehen sich auf Vereine und Arbeitsgruppen, die im Jahr 2017 in der jeweiligen Landesaktion in der Förderphase waren. Die Zahl: 104 Vereine landesweit kommt dadurch zustande, dass Vereine/Orte im Halbjahr neu aufgenommen wurden.

12 Impulsprojekte werden unter NÖ-weit geführt, da sie landesweite Wirkung erzielen, insgesamt wurden 43 Impulsprojekte umgesetzt.

Öffentlichkeitsarbeit – Informationsweitergabe

2017 wurden im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit folgende bewährten Formate weitergeführt:

- kurz & bündig: Zielgruppe Landtagsabgeordnete
- Homepage- gesamte Interessensgruppe
- Frühstücke mit der Region – Zielgruppe BürgermeisterInnen
- Artikel im Kommunalnet-newsletter – Zielgruppe Amtsleiter & BürgermeisterInnen

Der Bereich Social Media wurde durch Facebook und einem eigenen Youtube Kanal erweitert.

Kurz & bündig

2017 wurden vier Ausgaben für kurz & bündig erstellt und an alle Landtagsabgeordneten in NÖ versandt.

- März: Stolz auf unser Dorf & Regionale Crowdfunding Plattform
- April: Wettbewerbe: Clever mobil & Projektwettbewerb
- Juni: Kleinprojektfonds als INTERREG - Projekt
- Dezember: Ankündigung der Wanderausstellung zum Thema Digitalisierung in NÖ

Homepage

Die Homepage hat die Aufgabe Informationen über die Gesellschaftsstruktur und deren Vertreter widerzugeben sowie über die einzelnen Themenbereiche und Landesaktionen zu informieren.

Gleichzeitig geben die news einen Überblick über die unterschiedlichsten Projekte und Aktivitäten in den einzelnen Hauptregionen.



Tab. 10: Homepage – Anzahl News-Beiträge

INV	MOV	NÖM	WAV	WEV	NÖ-weit*	Summe
66	100	46	69	27	53	361

*newsbeiträge über EU-Projekte bzw. Projekte, die landesweit wirken.

Im Jahr 2017 gab es knapp 90.000 Zugriffe auf die Homepage, wobei die Startseite, die news und die MitarbeiterInnen-Seiten am häufigsten aufgerufen wurden. 82,8% der NutzerInnen sind neu, wobei 52,7% über Suchmaschinen, 23,5 % gaben gezielt die Adresse ein und 19,1% wurden über andere Webseiten weitergeleitet.

Frühstück mit der Region

Tab. 11: Raumordnungsstammtisch mit LR Dr. Stephan Pernkopf

	INV	MOV	NÖM	WAV	WEV	NÖ-weit
TeilnehmerInnen	116	83	71	110	94	474

Tab. 12: Seniorenplan mit LRⁱⁿ Barbara Schwarz

	INV	MOV	NÖM	WAV	WEV	NÖ-weit
TeilnehmerInnen	70	78	39	77	61	325

Beim ersten Frühstück mit LR Pernkopf ging es um das Dreiecksverhältnis Planer, Gemeinde und Land NÖ, um die jeweilige Rollenverteilung und Aufgaben. Weiters wurde die neue Clearingstelle für Gemeinden in Bezug auf Raumordnungsfragen präsentiert. Im Anschluss an die Präsentationen gab es die Möglichkeit für die BürgermeisterInnen Einzelgespräche mit LR Dr. Stephan Pernkopf zu führen bzw. sich bei geladenen ExpertInnen zu Themen der Raumordnung und Flächenwidmung zu informieren. Dazu waren geladen:

- Elisa Holzapfel, BA (Kanzlei Riedl, Pircher & Partner KG) - Bewertung von Gemeindevermögen
- Mag. Dr. Johannes Winkler (Kanzlei Winkler, Riedl) - Verknüpfung der privatrechtlichen Verträge mit dem Hoheitsakt der Flächenwidmung
- Mag. Wolfgang Alfons RU2 NÖLR - Ortskernbelebung und Instrumente der Raumordnung
- Mag.^a Sylvia Scherhauser – LW-Kammer NÖ - Raumordnung und Landwirtschaft
- Mag. Markus Maxian plus ein Mitarbeiter der jeweiligen Hauptregion der eNu - Energie. Raum.Planung

Beim 2. Frühstück mit LRⁱⁿ Barbara Schwarz wurde der Stand des Seniorenplanes durch Prof. Kolland vorgestellt, die BürgermeisterInnen waren aufgerufen ihre Anliegen und Meinungen einzubringen, damit diese in den Strategieplan eingearbeitet werden können. Im 2. Teil wurden die INTERREG EU-Projekte und die möglichen Förderungen für Gemeinden, Vereine und Initiativen in den Regionen



präsentiert.

Kommunalnet – newsletter

Der Kommunalnet –newsletter richtet sich an Gemeinden (Bürgermeister und Amtsleiter). Dabei hat die NÖ.Regional.GmbH die Möglichkeit, wöchentlich einen Artikel zu veröffentlichen. Im Sinne der Informationsweitergabe werden auch Artikel anderer landesnaher Organisationen (neu, ecoplus, bhw....) sowie Landesabteilungen, durch die MitarbeiterInnen der NÖ.Regional.GmbH verfasst.

Tab. 13: Artikel im Kommunalnet-newsletter Übersicht Themen, Zeitraum und Artikelklicks

Nr.	Titel	Datum	Artikelklicks
1	NÖ Regional: Erfolgsprojekt Diplomarbörse	20.01.2017	125
3	Wie Gemeinden von der neuen ecoplus Webseite profitieren	27.01.2017	116
4	NÖ.Regional.GmbH feiert 2.Geburtstag	03.02.2017	125
5	NÖ Regional News: Donau-Uni Krems und NÖ.Regional.GmbH kooperieren	24.02.2017	113
6	Niederösterreichischer Nachbarschaftstag: 26.Mai 2017	24.02.2017	138
7	NÖ Regional News: Geförderter Barrierecheck für Gemeinden	03.03.2017	141
8	Aktive Städtekooperationen werden ausgezeichnet	03.03.2017	135
9	NÖ Landesausstellung 2017: "Alles was Recht ist"	10.03.2017	142
10	Klimaschutz wird für NÖ Gemeinden noch attraktiver	17.03.2017	114
11	Raumordnung: Neue Clearingstelle für NÖ Gemeinden	24.03.2017	262
12	Stolz sein auf die eigene Gemeinde wird belohnt	31.03.2017	134
13	NÖ Regional News: Neuer Service: Beratung zur e-Ladeinfrastruktur	21.04.2017	120
14	Gemeinden aufgepasst: frühstücken und mitbestimmen	28.04.2017	132
15	NÖ Regional News: "Clever mobil"	05.05.2017	127
16	Bewegen und gewinnen bei der NÖ Challenge	19.05.2017	119
17	NÖ Regional: EU-Projekt für Gemeinden aus Österreich und Ungarn	02.06.2017	111
18	NÖ Regional: Interkommunale, pestizidfreie Grünraumpflege in NÖ	09.06.2017	139
19	EU fördert österreichisch-tschechische Kooperationen	23.06.2017	18
20	Gemeinden als Trinkwasserlieferanten der Zukunft	14.07.2017	141
21	Großer Erfolg für regionale Crowdfundingplattform	14.07.2017	153
22	Neues Leben in alten Langenloiser Mauern	21.07.2017	123



23	Mitterbach: Eine Rezeption, sieben Beherberger	04.08.2017	203
24	NÖ Kommunalgipfel im Zeichen von Motivation und Innovation	25.08.2017	16
25	NÖ Regional News: Erfolgsgeschichte: NÖ Verkehrsberatung	01.09.2017	20
26	NÖ.Regional.GmbH: Bus auf Füßen für weniger Verkehr vor Schulen	22.09.2017	64
27	NÖ.Regional.GmbH.News: Gründen am Land wird gefördert	06.10.2017	17
28	NÖ.Regional.GmbH.News: Unterstützung für Gemeindekooperationen	13.10.2017	38
29	NÖ.Regional.GmbH.News: Nachhaltiges Beschaffungsservice für Gemeinden	20.10.2017	13
30	Eine Kleinregion lebt Gemeindekooperation (NÖ Regional News)	17.11.2017	15
31	NÖ.Regional.GmbH.News: NÖ Gemeinden sind clever mobil	01.12.2017	29
32	NÖ Regional News: Purgstall sagt "Leerstand adé"	07.12.2017	91
33	NÖ Regional News: „Wanderausstellung Digitalisierung“ startet im neuen Jahr	22.12.2017	12

Facebook und Youtube

Mit Facebook und einem eigenen Youtube Kanal wurde 2017 gestartet. Über Facebook wollen wir nicht Informationen einseitig verbreiten, sondern versuchen über unterschiedliche Themen in Dialog mit den unterschiedlichen Nutzern zu treten. Über den Youtube Kanal können wir Videosequenzen und Kurzfilme einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung stellen.



Tab. 14: Erfolgsbereich „Bewilligte und ausbezahlte Förderungen im gesamten Jahr“

Erfolgsfaktoren	INV	MOV	NÖM	WAV	WEV	NÖ-weit
Gesamt						
Mittelbindung durch bewilligte Projekte	699.752	1.437.065	1.499.438	1.243.437	1.598.983	6.478.675
Ausbezahlte Finanzmittel	819.403	459.259	614.281	826.883	695.093	3.414.919
Fördermittel Dorferneuerung						
Mittelbindung durch bewilligte Projekte (RU2)	85.700	221.100	148.950	165.500	154.800	776.050
Ausbezahlte Finanzmittel (RU2)	133.768	182.888	220.444	248.396	200.365	985.861
Stolz auf unser Dorf - ausbezahlte Mittel (Gemeinschaft der Dörfer & Städte)	18.352	35.766	9.244	41.796	27.351	132.509
Ideenwettbewerb ausbezahlte Mittel (Gemeinschaft der Dörfer & Städte)	8.413	1.500	4.000	9.000	9.480	32.393
Mittelbindung durch bewilligte Projekte (andere Abteilungen)	0	198.840	0	13.000	9.810	221.650
Ausbezahlte Finanzmittel (andere Abteilungen)	26.470	30.318	0	85.000	0	141.788
Fördermittel Stadterneuerung						
Mittelbindung durch bewilligte Projekte (RU2)	511.400	46.000	946.000	163.000	279.500	1.945.900
Ausbezahlte Finanzmittel (RU2)	103.500	14.500	108.000	14.500	3.800	244.300
Mittelbindung durch bewilligte Projekte (andere Abteilungen)	0	0	0	0	0	0
Ausbezahlte Finanzmittel (andere Abteilungen)	0	12.000	0	0	0	12.000
Fördermittel Gemeinde21						
Mittelbindung durch bewilligte Projekte	2.300	0	9.850	0	0	12.150
Ausbezahlte Finanzmittel	4.625	22.200	40.850	20.184	0	87.859



Mittelbindung durch bewilligte Projekte (andere Abteilungen)	34.755	145.300	0	0	0	180.055
Ausbezahlte Finanzmittel (andere Abteilungen)	1.088	17.200	0	0	0	18.288
Fördermittel Kleinregionen-Fonds						
Mittelbindung durch bewilligte Projekte	51.139	18.000	19.966	14.652	25.407	129.164
Ausbezahlte Finanzmittel	14.458	14.975	0	9.570	9.242	48.245
Mittelbindung durch bewilligte Projekte (andere Abteilungen)	0	788.080	0	38.000	142.659	968.739
Ausbezahlte Finanzmittel (andere Abteilungen)	0	13.600	0	295.500	61.121	370.221
Fördermittel INTERREG						
Mittelbindung durch bewilligte Projekte	0	0	355.972	776.185	967.002	2.099.159
Ausbezahlte Finanzmittel	0	0	0	0	0	0
Fördermittel Mobilität						
Linienbusverkehre	352.100	0	130.000	37.500	15.500	535.100
Bedarfsgesteuerte Verkehre	102.400	18.700	40.150	40.800	281.100	483.150
Nachtverkehre	1.200	30.000	27.600	10.000	66.300	135.100
Bauliche Maßnahmen	18.500	0	0	0	0	18.500
Sachbudget - Veranstaltungen	27.843	18.210	18.373	14.637	5.834	84.537
Radlgrundnetz	21.504	47.402,38	9.344,82	0	15.000	93.251,20
Schulen	0	0	6.276	0	0	6.276
Kleinprojektfonds AT-CZ						



Mittelbindung durch bewilligte Projekte	0	19.745,50	18.700	73.100	19.805	131.350,50
Ausbezahlte Finanzmittel	0	0	0	0	0	0



4.2 Leistungen, Resultate (OUTPUT)



Die 5 Hauptregionsstrategien werden mit Hilfe der zweijährigen Arbeitsprogramme umgesetzt. 2017 wurden die ersten 5 Arbeitsprogramme beendet. Die erzielten Ergebnisse wurden bei den 5 Hauptregionsversammlungen, gemeinsam mit den Partnerorganisationen präsentiert, und das neue Arbeitsprogramm für 2018-2019 beschlossen. (Eine detaillierte Beschreibung der Ergebnisse bezogen auf die jeweilige Hauptregion ist in den jeweiligen regionalen Fortschrittsberichten vorhanden).

Für die Umsetzung der Arbeitsprogramme, zur Koordinierung und Abstimmung-, sowie zur Schaffung von Ansprechpersonen für die MitarbeiterInnen der NÖ.Regional.GmbH, aber auch für Partnerorganisationen, wurden 7 Geschäftsfelder mit entsprechenden Geschäftsfeldleitern nominiert. Die Landesaktionen (Dorf- und Stadterneuerung, Gemeinde21, Kleinregionen), regionales Mobilitätsmanagement, INTERREG, grenzüberschreitende Zusammenarbeit, wurden in die Geschäftsfelder integriert.



Tab. 15: Erfolgsbereich „Anzahl an Projekten – in Umsetzung und abgeschlossen im gesamten Jahr“

Erfolgsfaktoren	INV	MOV	NÖM	WAV	WEV	NÖ-weit
Gesamt						
Anzahl Projekte in Umsetzung (Genehmigungen)	49	48	63	53	41	254
Anzahl Projekte abgeschlossen (Auszahlungen)	262	195	209	213	186	1.065
Projekte Dorferneuerung						
Anzahl Projekte in Umsetzung (Genehmigungen) - RU2	19	25	19	30	15	108
Anzahl Projekte abgeschlossen (Auszahlungen) - RU2	31	30	44	43	24	172
Anzahl Projekte Stolz auf unser Dorf - abgeschlossen	22	37	11	49	30	149
Anzahl Projekte Ideenwettbewerb - in Umsetzung	3	1	3	2	3	12
Anzahl Projekte in Umsetzung (Genehmigung) - andere Abteilungen	0	6	0	2	1	9
Anzahl Projekte abgeschlossen (Auszahlungen) andere Abteilungen	3	9	0	4	1	17
Projekte Stadterneuerung						
Anzahl Projekte in Umsetzung (Genehmigungen) RU2	22	5	32	6	14	79
Anzahl Projekte abgeschlossen (Auszahlungen) RU2	4	1	7	1	1	14
Anzahl Projekte in Umsetzung (Genehmigung) - andere Abteilungen	0	0	1	0	0	1
Anzahl Projekte abgeschlossen (Auszahlungen) - andere Abteilungen	0	1	0	0	0	1
Projekte Gemeinde21						
Anzahl Projekte in Umsetzung (Genehmigungen)	1	0	5	0	0	6



Anzahl Projekte abgeschlossen (Auszahlungen)	2	3	10	2	0	17
Anzahl Projekte in Umsetzung (Genehmigung) - andere Abteilungen	1	3	0	0	0	4
Anzahl Projekte abgeschlossen (Auszahlungen) - andere Abteilungen	1	2	0	0	0	3
Projekte Kleinregionen Fonds						
Anzahl Projekte in Umsetzung (Genehmigungen)	6	1	2	2	5	16
Anzahl Projekte abgeschlossen (Auszahlungen)	4	1	0	1	2	8
Anzahl Projekte in Umsetzung (Genehmigung) - andere Abteilungen	0	7	1	5	2	15
Anzahl Projekte abgeschlossen (Auszahlungen) - andere Abteilungen	0	4	1	10	5	20
Projekte INTERREG V						
Anzahl Projekte in Umsetzung (Genehmigungen)	0	0	2	3	3	8
Anzahl Projekte abgeschlossen (Auszahlungen)	0	0	0	0	0	0
Projekte Mobilität						
Linienbusverkehre	8	0	9	1	2	20
Bedarfsgesteuerte Verkehre	9	4	5	3	8	29
Nachtverkehre	1	3	3	2	3	12
Bauliche Maßnahmen	1	0	0	0	0	1
Anzahl Projekte – (Mobilitätsfeste und Wettbewerb)	1	1	0	0	1	43
Schlüsselprojekte	0	0	0	0	0	0
Radgrundnetze	2	2	3	0	1	8



Schulen	0	0	1	0	0	1
Pendlergaragen	42	2	26	6	10	86
Verkehrsberatungen	11	12	7	5	7	42
Anzahl Mobilitätsgemeinden	107	76	76	76	81	416
Impulsprojekte						
Anzahl Projekte (Verrechnung bzw. Teilverrechnung erfolgt)	10	6	3	8	7	12* (Sum.46)
Kleinprojektfonds AT-CZ						
Anzahl Projekte in Umsetzung (Genehmigungen)		1	1	5	1	8
Anzahl Projekte abgeschlossen (Auszahlungen)		0	0	0	0	0

*Finanzmittel für Projekte, die in der RU2 eingereicht wurden und durch andere Abteilungen zusätzlich gefördert wurden, wurden nicht erfasst.

*Impulsprojekte NÖ-weit 12: ist in diesem Fall nicht die Summe der Hauptregionen, sondern die Anzahl der Projekte, die NÖ-weite Wirkung haben (z. B. Diplomarbörse)



4.2.1. Geschäftsfeld Beteiligungsprozesse – DIⁱⁿ Sabine Klimitsch

Die Haupttätigkeit der RegionalberaterInnen der NÖ.Regional.GmbH liegt in der prozessorientierten Begleitung und Unterstützung der EntscheidungsträgerInnen bei allen Aktionen auf Orte-, Gemeinde- und Kleinregionsebene. Zusätzlich werden Projekte in der Ideenfindung und teilweise bei der Planung begleitet. Hier spielt auch die Vernetzung mit bereits realisierten Projekten eine große Rolle.

2017 waren am Beginn des Jahres 98 Orte in der Aktion Dorferneuerung, 24 Gemeinden in der Gemeinde21 und 17 Städte in der Aktion Stadterneuerung. In Niederösterreich werden in 62 Kleinregionen interkommunale Zusammenarbeit gelebt und von der NÖ.Regional.GmbH in unterschiedlichen Intensitäten unterstützt. Landesweit wurden in der Dorferneuerung 467 Projekte, in der Stadterneuerung 95 Projekte, in der Aktion Gemeinde21 40 Projekte und in den Kleinregionen 59 Projekte bearbeitet – in Summe waren es 661 Projekte.

Sowohl der thematische als auch der größenbezogene Bogen bei den Projekten spannt sich weit - begonnen von sehr kleinen Projekten, die oft im Rahmen von „Stolz auf unser Dorf“ umgesetzt werden, bis hin zu Prozessen und Projekten, die das gesamte Zentrum einer Gemeinde oder Stadt betreffen. Hier kommen auch interessante Methoden, wie zum Beispiel das Planspiel oder eine Projektwerkstatt, zum Einsatz. Auch kleinere Aktionen, wie fachlich begleitete Begehungen, verfehlen ihre Wirkung bei den Betroffenen und Interessierten nicht. Somit sind die Projekte, die im Rahmen der Aktionen durchgeführt werden, oft wichtige Mosaiksteine für eine positive Regionalentwicklung.

Tab. 16: Übersicht Betreuungsfälle Dorf-, Stadterneuerung, Gemeinde21, Kleinregionen

Landesaktion	Anzahl Fälle 1.1.2017	Austritte	Eintritte	Anzahl Fälle 31.12.2017
Dorferneuerung	98	10	9	97
Gemeinde21	24	1	0	23
Stadterneuerung	17	0	0	17
Anzahl Kleinregionen				
62				

Netzwerke

2017 wurden im Rahmen der Landesaktion Dorf- und Stadterneuerung 3 thematische Netzwerke bearbeitet: Innen vor Außen – Zentrumsentwicklung, Identität und Soziales Leben. Netzwerke haben die Aufgabe, Themen in den Gemeinden, die derzeit nicht in einer aktiven Förderphase über die Dorf/Stadterneuerung oder Gemeinde21 sind, zu platzieren, Erfahrungsaustausch zwischen den VereinsfunktionärInnen zu gewährleisten und Informationen über Aktionen zu ermöglichen.

Netzwerk Innen vor Außen – Zentrumsentwicklung

Am 3. April wurde im Sinne des Erfahrungsaustausches ein Vernetzungstreffen organisiert. Weiters wurde mit Vertretern der Gemeinde Laab im Walde eine Exkursion im September durchgeführt. Die



Ausstellung Zentrumsentwicklung wurde in verschiedenen Gemeinden und bei unterschiedlichen Veranstaltungen gezeigt. Eine eigene Arbeitsgruppe zum Thema Digitale Einkaufsstadt wurde unter Beteiligung von RU2, Ecoplus, Wirtschaftskammer und NÖ.Regional.GmbH gegründet. Eine Veranstaltung mit den Marketingvereinen und Vertretern der Wirtschaft bzw. der Städte wird für 15. März 2018 organisiert. Weiters wurde in Kooperation mit der Wohnbauförderung ein Bestätigungssystem für Neubauten bzw. Renovierungsarbeiten an Privatgebäuden, die zur Belebung des Ortszentrums dienen, ausgearbeitet und umgesetzt.

Netzwerk Soziales Leben

Im Netzwerk Soziales Leben wurde ein Fragebogen in der Hauptregion NÖ-Mitte ausgearbeitet, und von 16 Gemeinden ausgefüllt, mit dem Ziel die wesentlichen Bedürfnisse der Gemeinden in Bezug auf das Thema: Soziales Leben zu erfassen. Weitere Aktivitäten waren u. a. Barrierefreiheit Schwerpunkt Region Bucklige Welt oder das Planspiel Demographie in Hochneukirchen. Als landesweite Aktion wurde 2017 wieder Stolz auf unser Dorf – gelebte Nachbarschaftshilfe durchgeführt. 164 Aktivitäten wurden dabei mit einem Förderbetrag bis zu € 1.000 durch die Gemeinschaft der Dörfer und Städte genehmigt und finanziert. Umsetzung und Abwicklung der gesamten Aktion erfolgte dabei über die NÖ.Regional.GmbH.

Netzwerk Identität

Zum Thema Identität wurden 2017 2 Vernetzungstreffen organisiert. Das Projekt Stadtmauernstädte wurde weitergeführt. Zudem wurde für die Landesaktion Gemeinde21 ein Stammtisch in Traisen organisiert.

Basisarbeiten für die Landesaktionen Dorf- und Stadterneuerung

Für die Landesaktion Dorf- und Stadterneuerung wurden unterschiedliche Basisarbeiten durchgeführt. Im Sinne von Öffentlichkeitsarbeit/Marketing wurde 2017 die Preisverleihung zum Ideenwettbewerb sowie die Durchführung des Projektwettbewerbes organisiert. Der Projektwettbewerb wurde 2017 zum achten Mal durchgeführt. Ziel ist es, jene AkteurInnen, die hinter erfolgreichen Projekten stehen sowie die Projekte selbst einem breiten Publikum bekannt zu machen. Teilnahmeberechtigt waren Dorferneuerungsvereine, Gemeinden und Kleinregionen. Die 68 eingereichten Projekte verteilen sich auf die Kategorien: Soziale Dorferneuerung (33), Dorf- & Stadtökonomie – regionale Wertschöpfung (14) und Zentrumsentwicklung (19 Einreichungen). Der Sieger der Kategorie Ganzheitlichkeit, die Stadtgemeinde Waidhofen an der Ybbs, vertritt Niederösterreich im Jahr 2018 beim Europäischen Dorferneuerungswettbewerb.

Für alle Landesaktionen wurden Folder erstellt, für die Zeitschrift Leben in Stadt und Land wurden für 4 Ausgaben Artikel verfasst sowie Fotomaterial zur Verfügung gestellt. Eine Pressekonferenz mit Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner sowie 5 Videospots zu unterschiedlichen Themen der Dorf- und Stadterneuerung wurden in Kooperation damit dem ORF-NÖ entwickelt und umgesetzt. In den 5 Hauptregionen wurden die Hauptregionstage organisiert und für den Gemeinde21 Gipfel in Salzburg wurden Themen durch ReferentInnen der NÖ.Regional.GmbH besetzt.



Ende des Jahres 2017 werden 11 Orte aus der Landesaktion Dorferneuerung, 7 Gemeinden aus der Aktion Gemeinde21 und 3 Städte aus der Aktion Stadterneuerung austreten. Deshalb wurden seitens der NÖ.Regional.GmbH mit mehreren Orten/Gemeinden/Städte Gespräche bezüglich der Aufnahme in die Landesaktionen geführt. Insgesamt wurden 2017 4 Leitbilder sowie 4 Evaluierungen für einen Einstieg in die Dorferneuerung sowie die Vorbereitungsarbeiten für den Einstieg in die Gemeinde21 in 3 Gemeinden und für die Stadterneuerung in 4 Städten durchgeführt. Projektabrechnungen in Gemeinden, (die nicht mehr in der Landesaktion sind) wurden ebenfalls durchgeführt.

4.2.2. Geschäftsfeld Mobilität – Franz Gausterer

Das Regionale Mobilitätsmanagement ist für Gemeinden die Anlaufstelle zu allen Fragen der Mobilität. MobilitätsmanagerInnen stellen Erstinformationen zu den damit verbundenen Themenfeldern zur Verfügung, bieten laufende Betreuung und Vernetzung zur Optimierung und Nutzung des regionalen Mobilitätsangebots. Die Mobilitätsmanagements arbeiten vor Ort in einem Kooperationsnetzwerk von Organisationen, Fördergebern und Verkehrsanbietern zum Wohle von Regionen, Gemeinden und BürgerInnen.

Clever mobil

NÖ Mobilitätsgemeinden werden für kreative Mobilitätsideen belohnt - auf Mobilitätsgemeinden in Niederösterreich, die innovative Verkehrslösungen andachten, warteten dank des neuen Wettbewerbs des Landes Niederösterreich „Clever mobil“ insgesamt € 70.000 Preisgeld. Einreichungen waren vom 1. Mai bis 15. September 2017 möglich.

„Mobilität in ihrer Vielfalt sichern, zukunftsfähig gestalten und fördern“ ist nicht nur das Leitmotiv des Landesmobilitätskonzepts 2030+, sondern war auch das erklärte Ziel des Wettbewerbs „Clever mobil – Multimodalität macht’s möglich“. Gefragt waren innovative, multimodale – also alle Mobilitätsarten umfassende Projekte mit Leuchtturmcharakter, die diesen Leitsatz mit sichtbarem Nutzen und einer spürbaren Qualitätsverbesserung für die Gemeinden umsetzten. Das heißt, Niederösterreichs Mobilitätsgemeinden sollten ihre Vorstellungen und Ideen präsentieren, wie sie den Verkehr und die Mobilität in ihrer Gemeinde verbessern möchten und wurden dafür ausgezeichnet. Alle Mobilitätsgemeinden konnten ihre Projektideen einsenden.

Mobilitätsfeste

Um ein sichtbares Zeichen für umweltfreundliche Mobilität zu setzen und die Bevölkerung für diese Thematik zu sensibilisieren, werden im Bereich der Bewusstseinsbildung Mobilitätsfeste an multimodalen Knoten veranstaltet. Ziel ist es dabei einerseits der Bevölkerung die verschiedenen Mobilitätsarten wie Öffentlicher Verkehr, Radfahren und E-Mobilität sichtbar zu machen und andererseits die Kombinierbarkeit in Wegekettens abzubilden. Die Feste sind so konzipiert, dass unterschiedliche Altersgruppen angesprochen werden und Mobilität „erlebbar“ wird. Dem Ausprobieren von unterschiedlichen Mobilitätsarten wird viel Raum gegeben. Die Feste finden in



enger Kooperation mit den Gemeinden und Kleinregionen statt.

Verkehrsberatung

Fünf MitarbeiterInnen der NÖ.Regional.GmbH haben eine spezielle Ausbildung zur Verkehrsberaterin/zum Verkehrsberater absolviert und stehen den niederösterreichischen Gemeinden für kostenlose Beratungen zu Themen wie Verkehrsberuhigung, Schulwegsicherung, Straßenraumgestaltung, Begegnungszonen etc. zur Verfügung. Das Angebot beschränkt sich auf Beratungen für Gemeindestraßen.

Pendlergaragen

Für niederösterreichische PendlerInnen stehen nach der Aktualisierung der Kooperationsvereinbarungen im Frühjahr 2017 rund 910 Garagenplätze in Wien zu besonderen Konditionen zur Verfügung. Die mit den Betreibern verhandelten Kontingente sind um € 58,67 pro Monat oder € 586,70 im Jahr zu mieten. Die 18 Standorte in den Bezirken Leopoldstadt, Landstraße, Favoriten, Meidling, Rudolfsheim-Fünfhaus, Ottakring, Brigittenau, Floridsdorf, Donaustadt und Liesing befinden sich im unmittelbaren Umfeld von ÖV-Knotenpunkten (S-Bahn, U-Bahn oder mehrere Buslinien).

4.2.3. Geschäftsfeld Digitalisierung – Mag. Johannes Wischenbart

Nachdem die Koordination und Unterstützung der Niederösterreichischen Glasfaserinfrastrukturgesellschaft m.b.H. bei der Erstellung der Grobplanung in der ersten Jahreshälfte 2017 endgültig abgeschlossen werden konnte, widmete sich die NÖ.Regional.GmbH danach vermehrt der Entwicklung von Maßnahmen, um das Thema der breiten Bevölkerung zu vermitteln. Dabei geht es primär darum, die Chancen und Perspektiven einer digitalisierten Welt aufzuzeigen, ohne die Risiken auszublenden.

Die Wanderausstellung Digitalisierung, welche ab Jänner 2018 durch Niederösterreichs Gemeinden tourt, bietet Einblick in die vielfältigen Chancen einer digitalisierten Region und bringt Anwendungs- sowie Best-Practice-Beispiele zu den Bürgerinnen und Bürgern. Die Roadshow vermittelt auch, wie umfassend sich Niederösterreich mit dem Thema Digitalisierung auseinandersetzt und stellt die Eckpfeiler der neuen NÖ Digitalisierungsstrategie vor. Ihre Ziele sind Sicherung und Ausbau von Arbeitsplätzen, die Stärkung der Regionen und die Verbesserung der Lebensqualität. Niederösterreich wird deshalb digitale Lösungen in Wirtschaft und Verwaltung forcieren, die entsprechende Infrastruktur ausbauen sowie Bevölkerung, Unternehmen und Verwaltung fit für die digitalen Chancen machen.

Um diese Ziele zu erreichen, wird es auch wichtig sein, das Thema Digitalisierung in den Landesaktionen Dorf/Stadterneuerung, Gemeinde21 sowie Kleinregionen verstärkt zu etablieren und ihr einen bedeutenden Platz in jedem Bürgerbeteiligungsprozess einzuräumen.



4.2.4 Geschäftsfeld Zentrumsentwicklung – Mag. Johannes Wischenbart

Mit 01.01.2017 konnten zu den vier bestehenden Pilotorten Dürnstein, Markersdorf-Haindorf, Pernitz und Zistersdorf drei weitere Pilotorte gewonnen werden: Alland, Laab im Walde, Zwentendorf. Diese werden von geschulten Regionalberaterinnen und Regionalberatern in ihrem Entwicklungsprozess begleitet – genauso wie viele andere Orte im Zuge von bestehenden Landesaktionen Dorf- und Stadterneuerung sowie Gemeinde21.

Darüber hinaus wurde auch die vom Land Niederösterreich kostenlos zur Verfügung gestellte Flächenmanagement-Datenbank, welche die Gemeinden bei der Erhebung und beim Monitoring ihrer Innenentwicklungspotentiale unterstützt, beworben. Dazu wurden vier Informationstermine für Gemeinden angeboten, welche von 53 Gemeinden in Anspruch genommen wurde. Diese Veranstaltungen wurden auch genutzt, um das Bewusstsein der Gemeindevertreter und Gemeindevertreterinnen bzgl. der Innenentwicklungsthematik im Allgemeinen zu schärfen.

Neben einem Vernetzungstreffen, an dem 33 Personen teilgenommen haben, wurden weitere bewusstseinsbildende Maßnahmen gesetzt. Zu nennen ist hier vor allem die Wanderausstellung zum Thema Zentrumsentwicklung, welche insgesamt 26mal in Gemeinden ausgestellt wurde.

Genauere Prüfungen bei der Bewilligung von erhöhter Wohnbauförderung im Waldviertel für den Fall, dass ein Gebäude im Zentrum eines Ortes liegt, sowie ein Wohnbauforschungsprojekt in Kooperation mit der Universität für Bodenkultur (Prof. Wolfgang Schiebl) zum Thema „Wirkung von Impulsprojekten im Bereich Wohn- und Mischnutzung zur Belebung von Ortskernen“, rundeten die Arbeiten zum Thema Zentrumsentwicklung im Jahr 2017 ab.

4.2.5 Geschäftsfeld Gemeindekooperationen – DI Johannes Pressl

Folgende Projekte wurden im Geschäftsfeld Gemeindekooperationen durchgeführt:

Abschluss Praxis -Projektstudie Gemeindekooperationen in Niederösterreich mit den Schwerpunkten:

- Abgabeneinhebung in Verbänden und Kooperation in Standesamtsverbänden
- Allgemeine Analyse Möglichkeiten für Kooperationsprojekte von Gemeinden
- Spezielle Anleitung von einzelnen Kleinregionen zum kooperativen Handeln mit den Schwerpunkten Fachgemeinderätekooperation und Einzelprojekt- und Anlass bezogene Kooperationen

Als Ergebnis zeigt sich über alle 3 Gemeindekooperations-Schwerpunkte hinweg, dass:

- die größten Effizienzpotentiale im Bereich der Abgabekooperation in Verbänden mit mindestens Bezirksgröße vorhanden sind
- die Kooperation bei den Standesämtern vor allem die Qualität der Leistung hebt und eine über die letzten Jahrzehnte entstandene Ungleichverteilung des Aufwandes zwischen den Gemeinden ausgleicht. Der Kostenvorteil ist ebenfalls gegeben, zeigt sich allerdings erst mittelfristig. Neue Strukturen sind in erster Linie an den Geburts- und Klinikenstandorten zu ori-



entieren, wobei organisatorisch garantiert ist, dass Hochzeiten auch weiterhin in jeder Gemeinde stattfinden.

- dass die laufend enge Zusammenarbeit (auch als Vertrauensbasis unter den Gemeinden) in einer Kleinregion mittel- und langfristig automatisch weitere Kooperationsprojekte bringt
- dass die weitergehende Kooperation zu Schwerpunktthemen wie Gesundheit, Europa, Soziales, Umwelt usw. zwischen Fachgemeinderäten auch zu Know How Transfer und letztlich wiederum **Qualität und Angebot steigernden Kooperationen führt.**

Zur Implementierung und Motivation wurde:

- eine neue BZ Richtlinie für die Gemeinde mit auf den Weg gebracht, die neue Verbände oder die Übertragung von Abgabenagenden durch Gemeinden an Verbände mit großen Summen unterstützt!
- die Mitarbeiter in der NÖ.Regional.GmbH (alle Regionalberater) mit den konfrontiert und in Workshops bzw. fallweise in folgenden Einzelgesprächen das Wissen weitergegeben.

4.2.6. Geschäftsfeld Demographische Entwicklung – DI Josef Strummer

Die drei Pilotgemeinden zum Thema Demographische Entwicklung: Dorfstetten, Großriedenthal, und Hochneukirchen-Gscheidt sind im Prozess in der Halbzeit angelangt, sodass heuer eine Zwischenevaluierung durchgeführt wurde. Festzuhalten ist, dass die zeitlichen und personellen Ressourcen auf Gemeindeebene zur Bearbeitung von „neuen“ bzw. projektorientierten Themen knapp sind. So beschränkte sich der Fokus im Rahmen der prozessbegleitenden Evaluierung zentral auf das Thema „Wohnen“, flankiert von komplementären Themenstellungen. Der ursprüngliche Gedanke auf weitere 2-3 Themen aufzustoßen (z.B. „Mobilität“ und „Image“), hat sich während der Laufzeit als nicht realisierbar herausgestellt. Umso wichtiger ist, dass eine diesbezügliche externe Unterstützung für die Gemeinden durch die NÖ.Regional.GmbH als wertvolle Ressource betrachtet werden kann.

4.2.7. Geschäftsfeld Freiwilligenwesen – Konrad Tiefenbacher

Im Geschäftsfeld Freiwilligenwesen wird ein Unterstützungsangebot für gemeinnützige Vereine bearbeitet, wobei der Schwerpunkt auf jene gemeinnützige Vereine gelegt wird, die nicht durch Verbände zusätzliche Unterstützungen erhalten.

Weiterbildung / Fachenqueten: Bildungsveranstaltungen wurden u.a. für Vereinsfunktionäre in der Stadtgemeinde Korneuburg, Stadt Wiener Neustadt, KR Tullnerfeld West (Tulbing), Junge Alpenregion zu Gast in NÖ. Das eigentlich vorgesehene Thema „Wartungserlass zum Vereinsgesetz“ konnte wegen Nicht-Beschlussfassung durch die Bundesregierung nicht umgesetzt werden.

Crowdfunding: Im Jahr 2017 konnten insgesamt rd. € 532.000 für Projekte der Regionalentwicklung gefunden werden. Die Zahl der Projekte entspricht nicht den Erwartungen, Gespräch zu weiteren Kooperationen mit leistungsstarken Partnern sind in Vorbereitung.



Wettbewerb Vereinsfreundlichste Gemeinde im Bezirk 2017: Der Wettbewerb, der zum 11. Mal in Kooperation mit der NÖN durchgeführt wurde, wurde im Oktober 2017 ausgelobt. Diesmal beteiligten sich 85 Gemeinden (letztmals 78). Die Jurysitzung fand am 24. November 2017 in St. Pölten statt, die Preisverleihung fand am 17. Jänner 2018 im Landhaus statt.

Service - Beratung – Hotline: Die Inanspruchnahme der Serviceeinrichtung steht in engem Zusammenhang von öffentlichen Veranstaltungen und vereinsrelevanter Medienberichterstattung. Mehr als 50% der Anrufer finden das Service via Internet, Hinweise auf die Möglichkeit der Hotline kommen von Behörden (bes. Bezirkshauptmannschaften und Finanzämter) sowie den Gemeinden. Hauptthemen der Anfragen sind weiterhin schwerpunktmäßig das Umfeld von Veranstaltungen, Gemeinnützigkeit von Vereinen und Vereinsstatuten.

Digitale Datenerfassung: Im Zusammenwirken mit der NÖ Landesausstellung und der Schallaburg GmbH. erfolgte im Frühjahr/Sommer 2017 letztmalig eine postalische Aussendung an die rund 20.0000 Vereine in Niederösterreich. Dem Aufruf zur Bekanntgabe digitaler Daten an die Vereine und Gemeinde folgten viele, so dass der Bestand an digitalen Daten vom Jahresbeginn 2017 (rd. 800 email-Adressen aus dem Altbestand) auf 6.000 email-Adressen ausgeweitet werden konnte.

Veranstaltungen: Service Freiwillige hat als Aussteller und Partner an der Nachbarschafts- und Vereinsmesse im Waldviertler Kernland (17. / 18. März 2017 Schloss Ottenschlag) und der 1. NÖ Freiwilligenmesse (12. November 2017 NÖ Landhaus) erfolgreich teilgenommen.

4.2.8. Geschäftsfeld EU-Programme – DI Hermann Hansy

Mit Stand Dezember 2017 sind sämtliche 7 INTERREG-Projekte mit Beteiligung der NÖ.Regional.GmbH genehmigt.

- | | |
|----------------------------------|----------------------------------|
| • ConnReg AT-CZ | Laufzeit 3/2016 – 12/2019 |
| • ConnReg AT-HU | Laufzeit 3/2016 – 12/2018 |
| • ConnReg SK-AT | Laufzeit 3/2017 – 12/2019 |
| • Kleinprojektfonds AT-CZ | Laufzeit 2017 – 2019 |
| • BAUM 2020 | Laufzeit 3/2017 – 6/2020 |
| • 3E MoravaNature | Laufzeit 9/2017 – 6/2020 |
| • ConNat AT – CZ | Laufzeit 10/2017 – 6/2020 |

Mit dem mehrjährigen Projektkonzept „Regionen verbinden - Connecting Regions (ConnReg)“ unterstützt die NÖ.Regional.GmbH Gemeinden, Kleinregionen und regionale Initiativen bei der Entwicklung grenzüberschreitender Projektvorhaben.

Im Rahmen von ConnReg AT-CZ finden Beratungen, Round tables, Workshops, Exkursionen sowie Initiierungen von Projektgemeinschaften statt. Die 1. ConnReg AT-CZ - Fachkonferenz „Der Ländliche Raum in Grenzregionen“ am 27. September 2017 in Raabs an der Thaya bot ein Plattform von Experten mit österreichischen und tschechischen Bürgermeistern zu besonderen den Herausforderungen



des ländlichen Raumes beiderseits der Grenze.

Im Rahmen von ConnReg AT-HU fanden eine Exkursion zu INTERREG-best Practice Beispielen nach Hermagor (Programm Österreich –Italien) sowie zwei Exkursionen von ungarischen Gemeinden ins Industrieviertel im Rahmen der Rollenden Bildungsakademie statt: die Themen Stadt-Umland-Projekte sowie Gesundheit& Soziales. Im Rahmen des Aktionsbudgets wurden erste vier Initiativen umgesetzt.

Die Kick off Veranstaltung zum Projekt ConnReg SK-AT findet am 17. Jänner 2018 in Trnava statt mit der Präsentation des Aktionsprogramms Kreis Trnava – NÖ – Burgenland.

Mit dem Kleinprojektfonds AT-CZ 2017 – 2019 unterstützt die NÖ.Regional.GmbH kleine gemeinsame grenzüberschreitende Aktivitäten von Städten, Gemeinden, lokalen und regionalen Vereinen und Organisationen. Bis 2019 stehen in Niederösterreich dazu € 740.000 für kleine Projekte zur Verfügung. Einreichtermine 2017: 18.9. und 6.12. 2017. Offizieller Projekt- Kick off war am 22.9. 2017 in Budweis mit den Vertretern der Regionalen Lenkungsausschüsse. Bilaterale Regionale Lenkungsausschüsse - Vorsitzende NÖ : NÖ/West-SB-OÖ: LAbg. Bgm. Margit Göll, Abg. z. NR Konrad Antoni, NÖ/Ost-SM-VY: Prof. Dkfm. Dr. Hannes Bauer, Bgm. Brigitte Ribisch. 2017 wurden genehmigt: 40 Kleinprojekte zw. NÖ und CZ, davon 8 finanziert aus dem NÖ -Topf mit EFRE € 131.350,50.

BAUM 2020 - Ziel des Projektes Bratislava Umland Management - BAUM 2020 ist die Koordination der Raumentwicklung der grenzüberschreitenden Stadtregion von Bratislava und 14 angrenzenden österreichischen Gemeinden und Regionen in den Bezirken Bruck/Leitha, Gänserndorf und Neusiedl/See. Seit Oktober ist ein gemeinsames Projektbüro im Magistrat Bratislava eingerichtet und von einem Mitarbeiter der NÖ.Regional.GmbH betreut. Derzeit Vorbereitung der Steuerungsgruppe . Vertretungen der AT-Gemeinden in der Steuerungsgruppe: LAbg. Bgm. Gerhard Schödinger, Wolfsthal, Bgm. Karl Grammanitsch, Lasse, N.N. Burgenland (Kittsee?)

Mit den INTERREG-Projekten „3E – Morava Nature“ (Projekt von 6 Gemeinden aus NÖ und Slowakei, und Umwelt- NGOs beiderseits der March) und „ConNat AT-CZ“ (Waldviertel-Weinviertel) koordiniert die NÖ.Regional.GmbH die Umsetzung der Projekte und bringt die Aspekte der Regionalentwicklung (Hauptregionsstrategie, kleinregionale und lokale Entwicklungskonzepte) ein:

Im Projekt 3-E MoravaNature geht es um den Bau von Ökozentren in 7 Gemeinden der österreichisch-slowakischen Marchregion mit den Schwerpunkten Umweltbildung, Biotopmanagement und Ökotourismus.

Im Projekt ConNat AT-CZ (Connecting Nature) geht es um die Sicherstellung einer großräumigen Lebensraumvernetzung zwischen NÖ Kalkalpen, Waldviertel, Weinviertel, Böhmischo-Mährische-Höhen entlang von Wildtierwanderkorridoren durch Naturschutz, Wildtierökologie sowie Regionalplanung.

Weiters koordiniert die NÖ.Regional.GmbH im Auftrag des Landes NÖ die Aktivitäten in centropo, der Europa Region Mitte mit den Prioritäten Mobilität und Stadtregionen.



4.2.9 Impulsprojekte – DI Walter Kirchler

2017 wurden Impulsprojekte mit einem monetären Wert von € 773.528 durch die NÖ.Regional.GmbH umgesetzt. So wurden im Bereich Zentrumsentwicklung für die Städte Zwettl und Stockerau Konzepte und Workshops in Bezug auf den Gebäudeleerstand sowie für die Wohnbauforschung ein Projekt mit 10 Gemeinden im Waldviertel durchgeführt. Im Bereich der Gemeindekooperationen wurden verschiedene Workshops in der Region Römerland Carnuntum umgesetzt; weitere Themen waren die Zusammenführung der Standesämter sowie die Schaffung von Verbänden zur gemeinsamen Lösung von Ver- und Entsorgungsproblematiken, in jenen Regionen, wo derzeit noch jede Gemeinde für sich tätig ist. Das Thema „Familienfreundliche Gemeinde“ wurde über das Audit des Bundesministeriums für Jugend und Familie bearbeitet. Insgesamt wurden in 14 Gemeinden Auditprozesse erfolgreich abgeschlossen.

Tab. 17: Übersicht Impulsprojekte (mit erfolgter Zwischen-, oder Gesamtabrechnung)

Impulsprojekte mit landesweiter Wirkung	
Gemeindekooperation	31.200,00
Ideenwettbewerb	1.666,66
Wohnbauförderung objektbezogen	3.333,33
Mitarbeiter externe Organisation	126.643,05
EU & WIR	11.627,88
Impulsprogramm Wohnqualität	5.829,40
Handbuch Gemeinden Projektmanagement	1.085,34
Radland Kernteam	8.010,00
Radland Coaching	19.650,00
Diplomarbeitsbörse	40.889,33
Div. Kleinprojekte	664,60
Infokampagne – Wanderausstellung Digitalisierung	389.106,14
Summe	640.016,83

Industrieviertel	
Bad Erlach, Audit familienfreundliche Gemeinde	1.460,00
Katzelsdorf, Audit familienfreundliche Gemeinde	486,67
Pottenstein, Audit familienfreundliche Gemeinde	486,67
Bad Vöslau Audit familienfreundliche Gemeinde	480,00



Furth Audit familienfreundlichegemeinde	480,00
Hernstein, Audit familienfreundlichegemeinde	486,67
Wiener Neustadt, Audit familienfreundlichegemeinde	2.068,33
Römerland Carnuntum Workshops	1.560,00
NÖLA 2019 Achse Wr.Neustädter Kanal	12.450,00
Tattendorf Zukunftsleitbild	510,00
Summe	20.468,34

Mostviertel	
Breitband Pilotprojekt Ybbstal	11.956,62
Elisabethwarte Weistrach-St.Peter/Au	6.720,00
Randegg - Glasfaser-Ausbau	3.210,00
Kleinregion Donau-Ybbsfeld, Audit	2.068,33
Blindenmark, Audit	1.460,00
Melk Hubbrücke Revitalisierung	600,00
Summe	26.014,95

NÖ-Mitte	
Tulln/Wagram Identitätsprojekt	2.730,00
Eichgraben Audit familienfreundlichegemeinde	1.460,00
Hafnerbach Audit familienfreundlichegemeinde	1.825,00
Summe	6.015,00

Waldviertel	
Wohnbauforschung	15.540,00
Langenlois Regionalladen	960,00
Zwettl - Zentrumsentwicklung	8.400,00
FGÖ Frauen vernetzen, Familien stärken	11.863,87
FGÖ Senioren mobil	12.298,51



Schweiggers, Audit familienfreundliche Gemeinde	486,67
Spitz, Audit	1.296,67
Sigmundsherberg, Audit familienfreundliche Gemeinde	486,67
Summe	51.347,39

Weinviertel	
Korneuburg Stern Nachbetreuung	3.000,00
Poysdorf 2025	1.035,00
Natur- und Genusspark Lasee	6.250,00
Stockerau Zentrumsentwicklung	15.000,00
Wolkersdorf Audit familienfreundliche Gemeinde	1.460,00
Hardegg Audit familienfreundliche Gemeinde	1.460,00
Sierndorf Audit familienfreundliche Gemeinde	1.460,00
Summe	29.665,00

Die angeführten Projekte scheinen in der Tabelle Erfolgsfaktoren „Bewilligte und ausbezahlte Finanzmittel“ nicht auf, da die Finanzmittel primär für Arbeitsleistungen der MitarbeiterInnen der NÖ.Regional.GmbH verwendet wurden und nicht als Förderungen für Projektumsetzungen in Gemeinden dienen. Als Projekte wurden sie in der Tabelle 15: Erfolgsbereich „Anzahl an Projekten – in Umsetzung und abgeschlossen im Jahr“ allerdings angeführt, da sämtliche Projekte den Gemeinden bzw. Regionen zugute kommen.

4.2.10. Ampelsystem

Bei der Evaluierung der Hauptregionsstrategie gilt es Aussagen zu machen, inwieweit die Resultate (Outputs) und Wirkungsziele (Outcomes) - gemessen an ihren Indikatoren - erreicht werden bzw. die Abweichungen angemessen zu interpretieren. Diese qualitative Prüfung und Interpretation erfolgt mittels eines Ampelsystems und vergleicht SOLL-IST-Werte der Daten und Indikatoren. Die Bewertung wird in den drei Ampel-Farben Grün – Gelb – Rot ausgedrückt. Die Beurteilung erfolgt in den beiden Aktionsfeldern Daseinsvorsorge und Kooperationssystem, da diese vorwiegend die Kernaufgaben der NÖ.Regional.GmbH abbilden.



Folgende Ampelbereiche werden untersucht:

- **Planungssicht** – setzt die Anzahl der Indikatorenwerte des Berichtsjahres in Relation zu der geplanten Anzahl an Indikatoren.
- **Umsetzungssicht** – Kennzahl für jene Aktivitäten, für die es Ergebnisse gab, ohne dass sie geplant waren.
- **Kumulierte Summenwerte** – Kennzahl für die Erfüllung des Arbeitsprogramms bezogen auf die Zielwerte.

4.2.11 Aktionsfeldmatrix Daseinsvorsorge

Planungssicht

Betrachtet man die geplanten Aktivitäten (Sollwerte 2017) mit den Istwerten von 2017, so wurden im Wein-, Wald-, Mostviertel und in NÖ-Mitte Aktivitäten von über 80% der Sollwerte gesetzt. Im Industrieviertel liegt dieser Wert bei 58%. Damit liegen bis auf das Industrieviertel alle im grünen Bereich, das Industrieviertel liegt im gelben Bereich.

Umsetzungssicht

Der Anteil an Maßnahmen, die umgesetzt, jedoch nicht geplant waren, liegt zwischen 63% im Weinviertel, 58% im Industrieviertel, 37% in NÖ-Mitte, 24% im Mostviertel und 12% im Waldviertel. Damit liegen das Waldviertel und das Mostviertel im grünen Bereich, NÖ Mitte im gelben und das Industrie- und Weinviertel im roten Bereich.

Kumulierte Summenwerte

In Bezug auf das Arbeitsprogramm 2015-2017 wurden im Aktionsfeld Daseinsvorsorge im Industrieviertel 129%, 114% im Weinviertel, 107% im Waldviertel, 105% im Mostviertel und 90% in NÖ Mitte, in Bezug auf die Soll Summenwerte erfüllt. Damit liegen alle Hauptregionen im grünen Bereich.

4.2.12 Aktionsfeldmatrix Kooperationssystem

Planungssicht

Im Wein-, Industrie, und Mostviertel wurden bei 100% der definierten Sollwerte Aktivitäten gesetzt und Ergebnisse erzielt. Im Waldviertel liegt der Wert bei 98%, im Mostviertel bei 44%. Damit liegt nur NÖ Mitte im roten Bereich, alle anderen Hauptregionen im grünen.

Umsetzungssicht

Der Anteil an Maßnahmen, die umgesetzt, jedoch nicht geplant waren, liegt zwischen 59% im Weinviertel, 42% im Industrieviertel, 40% in NÖ-Mitte und 8% im Mostviertel. Das Waldviertel hat keine Maßnahmen gesetzt und liegt bei 0%. Damit liegt das Waldviertel im grünen, das Industrie- und Mostviertel im gelben und das Weinviertel und NÖ Mitte im roten Bereich.



Kumulierte Summenwerte

In Bezug auf das Arbeitsprogramm 2015-2017 wurden im Aktionsfeld Kooperationssystem im Waldviertel 169%, im Industrieviertel 93%, im Weinviertel 49%, im Mostviertel 88% und 50% in NÖ Mitte, in Bezug auf die Soll Summenwerte erfüllt. Damit liegen die Hauptregionen Industrie-, Most-, und Waldviertel im grünen, Weinviertel und Nö Mitte im roten Bereich.



Tab. 18: Aktionsfeldmatrix Daseinsvorsorge – Auswertung Fortschrittsbericht bezogen auf Sollwerte

A) Planungssicht		Maß für die Abweichung								
		Kennzahlen Mostviertel	Kennzahlen Ind.viertel	Kennzahlen NÖ-Mitte	Kennzahlen Weinviertel	Kennzahlen Waldviertel	Erläuterung der Kennzahlen	Spannweite (Differenz zwischen Größten und dem Kleinsten Wert)	Mittelwert	Standardabweichung*
1	Anzahl Indikatoren Basiswerte 2014	62	73	74	44	77	Kennzahl zu Umfang und Detailierung des Gesamtprogramms	33	66	7
2	Anzahl Indikatoren Sollwerte 2024	62	73	69	44	76		32	65	7
3	Anzahl Indikatoren Sollwerte 2017	44	33	32	16	61	Kennzahl zu Umfang der geplanten Aktivitäten	45	37	5
4	Anzahl Indikatoren Sollwerte 2017, für die auch Istwerte 2017 definiert sind	38	19	26	14	59		45	31	9
5	Anteil 4 von 3 in % Übereinstimmung der geplanten Aktivitäten (Sollwerte 2017) mit den tatsächlichen Aktivitäten (Istwerte 2017)	86%	58%	81%	88%	97%	Kennzahl für die Planerfüllung aus Planungssicht			
5a	Differenz zwischen geplanten und tatsächlichen Aktivitäten	14%	42%	19%	13%	3%	Kennzahl für Abweichung von der Planung			
B) Umsetzungssicht										
6	Anzahl Indikatoren Istwerte 2017	50	45	41	38	67	Aktivitätskennzahl	29	29	22
7	(6 minus 4) Anzahl Indikatoren Istwerte 2017, für die im Jahr 2017 keine Sollwerte vorliegen	12	26	15	24	8		18	17	3



8	Anteil 7 von 6 in % Zu xx% wurden Maßnahmen umgesetzt, die nicht geplant waren.		24%	58%	37%	63%	12%	Kennzahl für Planabweichung aus Umsetzungssicht
---	--	--	-----	-----	-----	-----	-----	---

C) Kumulierte Summenwerte								
9	Summe Basiswerte 2014		216	266	70	342	735	
10	Summe Sollwerte 2014		1 553	3 671	1 087	1 174	2 203	
11	Summe Sollwerte 2017		663	303	343	121	1 175	
12	Summe Istwerte 2016		847	990	517	14 644	1 270	
13	Summe Istwerte 2017 die mit Sollwerten 2017 korrespondieren		694	390	309	138	1 262	
14	Anteil 13 von 11 in % Ende 2017 sind xx% der Soll-Summenwerte erreicht		105%	129%	90%	114%	107%	Kennzahl für Erfüllung des Arbeitsprogramms 2017

* Maß für die Abweichung einzelner Werte vom Mittelwert

Ampel-Bewertung 2017 in Bezug auf Arbeitsprogramm 2017

Gut in Plan			
In Plan			
Abweichung vom Plan			



Tab. 19: Aktionsfeldmatrix Kooperationsystem – Auswertung Fortschrittsbericht bezogen auf Sollwerte

A) Planungssicht									Maß für die Abweichung		
		Kennzahlen Mostviertel	Kennzahlen Ind.viertel	Kennzahlen NÖ-Mitte	Kennzahlen Weinviertel	Kennzahlen Waldviertel	Erläuterung der Kennzahlen	Spannweite (Differenz zwischen Größten und dem Kleinsten Wert)	Mittelwert	Standardabweichung*	
1	Anzahl Indikatoren Basiswerte 2014	19	38	30	34	54	Kennzahl zu Umfang und Detaillierung des Gesamtprogramms	35	35	4	
2	Anzahl Indikatoren Sollwerte 2024	19	38	30	31	53		34	34	5	
3	Anzahl Indikatoren Sollwerte 2017	6	2	27	11	50	Kennzahl zu Umfang der geplanten Aktivitäten	48	19,2	10	
4	Anzahl Indikatoren Sollwerte 2017, für die auch Istwerte 2017 definiert sind	6	2	12	11	49		47	16	12	
5	Anteil 4 von 3 in % Übereinstimmung der geplanten Aktivitäten (Sollwerte 2017) mit den tatsächlichen Aktivitäten (Istwerte 2017)	100%	100%	44%	100%	98%	Kennzahl für die Planerfüllung aus Planungssicht				
5a	Differenz zwischen geplanten und tatsächlichen Aktivitäten	0%	42%	56%	0%	2%	Kennzahl für Abweichung von der Planung				
B) Umsetzungssicht											
6	Anzahl Indikatoren Istwerte 2017	10	38	13	27	49	Aktivitätskennzahl	39	27	5	
7	(6 minus 4) Anzahl Indikatoren Istwerte 2017, für die im Jahr 2017 keine Sollwerte vorliegen	4	16	1	16	0		15	9	8	



8	Anteil 7 von 6 in % Zu xx% wurden Maßnahmen umgesetzt, die nicht geplant waren.		40%	42%	8%	59%	0%	Kennzahl für Planabweichung aus Umsetzungs-sicht
---	--	--	-----	-----	----	-----	----	--

C) Kumulierte Summenwerte								
9	Summe Basiswerte 2014		7	22	28	10	186	
10	Summe Sollwerte 2024		185	738	539	245	810	
11	Summe Sollwerte 2017		27	25	101	115	245	
12	Summe Istwerte 2016		70	223	52	117	413	
13	Summe Istwerte 2016 die mit Sollwerten 2017 korrespondieren		25	22	51	56	413	
14	Anteil 13 von 11 in % Ende 2016 sind xx% der Soll-Summenwerte erreicht		93%	88%	50%	49%	169%	Kennzahl für Erfüllung des Arbeitsprogramms 2017

* Maß für die Abweichung einzelner Werte vom Mittelwert

Ampel-Bewertung 2016 in Bezug auf Arbeitsprogramm 2017

Gut in Plan		
In Plan		
Abweichung vom Plan		



A)	Mehr als 65% der Sollwerte 2017 weisen Ergebnisse auf.
B)	Zu max. 30% wurden nicht geplante Maßnahmen umgesetzt.
C)	Mehr als 65% der Soll-Summenwertewerte sind erreicht.
A)	Mehr als 50% der Sollwerte 2017 weisen Ergebnisse auf.
B)	Zu max. 50% wurden nicht geplante Maßnahmen umgesetzt.
C)	Mehr als 50% der Soll-Summenwerte sind erreicht.
A)	Weniger als 50% der Sollwerte 2017 weisen Ergebnisse auf.
B)	Zu mehr als 50% wurden nicht geplante Maßnahmen umgesetzt.
C)	Weniger als 50% der Soll-Summenwerte sind erreicht.

Es müssen jeweils alle 3 Kriterien erreicht sein.



4.3 Wirkungen (OUTCOME)



Die erzielten Wirkungen aufgrund der Leistungen für die Umsetzung der Hauptregionsstrategie werden in Tabellenform, auszugsweise aus allen 5 Fortschrittsberichten der Hauptregionen wiedergeben. Die Wirkungen in Bezug auf die Netzwerke in der Dorf- und Stadterneuerung, können wie folgt beschrieben werden:

Netzwerk Innen vor Außen – Zentrumsentwicklung

Mit den Aktivitäten im Netzwerk ist es gelungen, einen Teil der Gemeinden zu sensibilisieren, damit sie in Zukunft, bei Planungen bzw. Neuerrichtung kommunaler Infrastruktur oder Nahversorgungseinrichtungen dem Grundsatz „Innen vor Außen“ Rechnung tragen, bzw. dass sie Immobilien im Zentrumsbereich ankaufen und damit die Möglichkeit erhalten, Ortszentren mit neuen Frequenzbringern zu errichten.

Netzwerk Soziales Leben

Im Netzwerk Soziales Leben konnte besonders mit der Aktion Stolz auf unser Dorf die Nachbarschaftshilfe belebt werden. Durch das gemeinsame Umsetzen der 164 Aktionen ist es gelungen, den Zusammenhalt in der Bevölkerung in den jeweiligen Orten zu stärken. Das Thema Barrierefreiheit wurde in Kooperation mit dem BHW bearbeitet. Durch die Ortsbegehungen mit Rollstuhl, Brillen und anderen Utensilien konnte das Bewußtsein für Barrieren im öffentlichen Raum gestärkt werden, sodass viele Gemeinden bei kommenden Sanierungs- und Umbautätigkeiten vorhandene Hindernisse entfernen werden.

Netzwerk Identifikation

Im Netzwerk Identität hat die Zusammenarbeit der Stadtmauern-Städte das Bewusstsein für einzigartige, historische Bauwerke gestärkt. Mit den Aktivitäten entlang der B54 haben die Gemeinden einen Veranstaltungszyklus wiederholt (die B54 brennt, und Geschichte entlang der B54 erlebbar machen) und damit ihr touristisches Potential gestärkt.



4.3.1 Übersicht der Leistungen und Wirkungen im Ampelsystem

Tab. 20: Leistungen & Wirkungen Hauptregion Industrieviertel - Auszug aus dem regionalen Fortschrittsbericht

		Ziel	Leistung	Wirkung
DASEINSVORSORGE	Wertschöpfung Tourismus und Wertschöpfung	NÖ Landesausstellung 2019 bringt einen Aufschwung in wirtschaftlicher Hinsicht für das Umland des Austragungsortes.	Koordination von rund 70 Gemeinden in Vorbereitung auf die NÖ Landesausstellung 2019. Schnittstelle zu Playern wie Stadt Wr. Neustadt und Landesausstellungs-GmbH.	Eine Struktur zur gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit rund um Wiener Neustadt wurde erfolgreich aufgebaut. Positionierung als touristisch relevante Ausflugsorte – in Kombination mit dem NÖLA-Besuch wird aufgebaut.
	Raumentwicklung	Innen vor Außen (z.B. Zentrumsentwicklung) kommt als Leitmotiv bei allen raumordnungsrelevanten Aktivitäten zum Einsatz.	Beratung von Projekten zur Belebung der Ortskerne in Zentrumsentwicklungsorten wie Pernitz oder Bruck/L. Begleitung von Forschungsprojekten wie „neues Leben in alten Mauern“ (Ma. Lanzendorf und Markt Piesting). 2 Bürgerbeteiligungsprozesse mit Schwerpunkt Zentrumsentwicklung in Alland und Laab im Walde. Innovative, partizipative Planungsprozesse (z.B. Fliegenspitz Mödling) wurden begleitet.	Die Belebung der Ortskerne wurde erfolgreich vorangetrieben. Die notwendige Bewusstseinsbildung dafür wurde aufgebaut.
	Breitband	In der Region ist entsprechende Breitbandqualität gegeben.	3 weitere Grobplanungsprozesse sind gestartet (Römerland C., Raum Baden und Bezirk Mödling)	Den Gemeinden steht eine Planungsgrundlage für den Ausbau der Breitbandinfrastruktur zu Verfügung.
	Mobilität	Eine flächendeckende Betreuung in Fragen der bedarfsorientierten Mobilität ist sichergestellt	10 Verkehrsberatungen; Erhöhung der Anzahl der betreuten Gemeinden von 82 auf 107; Bearbeitung von 42 Pendlergarageanträgen;	Durch die Präsenz des Angebots wird eine umfassende Betreuung der Gemeinden in der Mobilität erreicht.
	Soziale Daseinsvorsorge	Kooperationen/Aktionen im Bereich der Sozialen Daseinsvorsorge sind gesetzt.	Begleitung von 8 Audit Prozessen zur Familienfreundlichen Gemeinde.	Gemeinden/Regionen sind sensibilisiert für das Thema Familienfreundlichkeit/ Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Dadurch werden die weichen Standortfaktoren gestärkt.
	Dorf-/Stadterneuerung	Bürgerbeteiligung und andere partizipative Planungen kommen in Gemeinden und Regionen verstärkt zum Einsatz	3 Einstiege in die Dorferneuerung, 2 neue Stadterneuerungen, 2 neue G21 Gemeinden (und 3 Impulsprozesse) wurden begleitet.	Das Thema der Partizipation ist nach wie vor in den Gemeinden präsent.



KOOPERATIONSSYSTEM	EU	Zusammenarbeit mit Slowakei und der Ungarn ist im Rahmen von INTERREG VA ausgebaut und gestärkt.	<p>5 Projekte mit Bezug zum Industrieviertel wurden im Rahmen der „kleinen Initiativen ConnReg AT-HU“ unterstützt.</p> <p>BAUM – Bratislava Umland Management wurde installiert. Eine Anlaufstelle (inkl. Büro in Bratislava) wurde geschaffen.</p>	<p>Der Boden für weitere grenzüberschreitende Kooperationen wurde durch diese „Starthilfe“ aufbereitet.</p> <p>Den niederösterreichischen Umlandgemeinden von Bratislava wurde eine unterstützende Struktur zur Seite gestellt. Ein direkter Ansprechpartner unterstützt sie in Stadt-Umland Anliegen.</p>

Tab. 21: Leistungen & Wirkungen Hauptregion Mostviertel - Auszug aus dem regionalen Fortschrittsbericht



WERTSCHÖPFUNG		Ziel	Leistung	Wirkung
DASEINSVORSORGE	Leitprojekte	Die Impulse aus regionalen Leitprojekten wie die Landesausstellung werden nachhaltig genutzt.	Laufende Prozess- und Projektbegleitung in der Umfeldentwicklung zur niederösterreichischen Landesausstellung 2017.	Mehrere Impulsprojekte im Umfeld der Landesausstellung konnten initiiert und umgesetzt werden
	Techn. Infrastruktur	Eine von Gemeinden und Unternehmen getragene regionale Glasfaserinfrastruktur ist errichtet. Glasfaser erreicht jedes Gebäude.	Begleitung der Grobplanung als Informationsdrehscheibe in allen 15 Kleinregionen, Organisation und Moderation von zahlreichen Infoveranstaltungen für Stakeholder und die Bevölkerung in der Pilotregion Ybbstal-Eisenstraße.	Die Grobplanung konnte flächendeckend abgeschlossen werden, in der Pilotregion liegen mehr als 40% der notwendigen Vorverträge vor. Erste Mitverlegeprojekte wurden umgesetzt.
	Raumentwicklung	Pro Bezirk ist ein gemeinsamer Gemeindeverband für die Abgabeneinhebung, die Müllverwertung und andere Umweltangelegenheiten und Verwaltungsaufgaben zuständig, um die Servicequalität erhalten und Kosten einsparen zu können.	Laufende Begleitung von Gemeindekooperation mit dem Ziel, einen Abgaben- und Umweltverband zu initiieren, welcher der Vertiefung und der Weiterentwicklung der interkommunalen Zusammenarbeit dient.	Durch die Gründung der GDA Amstetten wurde ein kompetenter, interkommunaler/regionaler Partner für die Gemeinden etabliert: dieser organisiert die Abfallwirtschaft für 35 Gemeinden im westlichen Niederösterreich.
	Verkehr & Mobilität	Eine flächendeckende Betreuung in Fragen der bedarfsorientierten Mobilität ist sichergestellt, Verkehrssicherheit und Straßengestaltung konnten durch Verkehrsberatung verbessert werden.	Aktive Akquise für Mobilitätsgemeinden sowie laufende Information über das Leistungsspektrum des Mobilitätsmanagements.	Der Stand der Mobilitätsgemeinden wurde auf 76 erhöht und 12 Verkehrsberatungen wurde durchgeführt.



KOOPERATIONSSYSTEM	Nachbar-Bundesländer	In der Raum- und Verkehrsentwicklung wird mit der Steiermark und Oberösterreich im Rahmen von länderübergreifenden Abstimmungsplattformen zusammengearbeitet.	Organisation eines Vernetzungstreffens zwischen der KR Mostviertel Ursprung und den öö. Nachbargemeinden, um den Erfahrungs- und Informationsaustausch zu verschiedenen Themen zu forcieren und gemeinsame Lösungen zu entwickeln.	Initiierung des „Projekts Grenzalarm“ in Kooperation mit den Alarmzentralen in Linz und Amstetten, welches die grenzübergreifende Kommunikation und somit die Einsatzzeit der Blaulichtorganisationen verbessert.
--------------------	----------------------	---	--	---

Tab. 22: Leistungen & Wirkungen Hauptregion NÖ-Mitte - Auszug aus dem regionalen Fortschrittsbericht



WERTSCHÖPFUNG	F & E	Es gibt zentrale Vernetzung zwischen Forschung & Entwicklungs- und Ausbildungseinrichtungen und der Gemeinde und Regionalentwicklung.	Initiierung und Begleitung von Projekten mit Studentengruppen in 3 Gemeinden, Neuausrichtung und Umsetzung der Online-Plattform „Diplomarbeitsbörse Regionalentwicklung“.	Durch die Vernetzung von Gemeinde/Region mit Bildungseinrichtungen wird das Niveau der Projekte erhöht und die Sichtweisen auf unterschiedliche Themen erweitert.
DASEINSVORSORGE	Raumentwicklung	„Innen vor Außen“ kommt als Leitmotiv bei allen raumordnungsrelevanten Aktivitäten zum Einsatz, Boden wird als knappes Gut verstanden.	Grundsatzbeschlüsse zum Thema in zumindest 3 Gemeinden wurden, in 2 Gemeinden wird bereits intensiv in unterschiedlichen Arbeitskreisen und Workshops gearbeitet. Durchführung von Eigentümerstammtischen, Ausstellung „Zentrumsentwicklung“, etc.	Durch intensive Bewusstseinsbildung wurden bereits erste Ansätze zu Neunutzungen im Zentrum geschaffen.
	Techn. Infrastruktur	In der Region ist eine entsprechende Breitbandqualität/Glasfaser (z.B. 100 Mbit/s) gegeben.	Einreichung der Anträge für die Grobplanungen zum Glasfaserausbau in 88 der 98 Gemeinden (in Kooperation mit der nÖGIG), in fast allen Kleinregionen konnte die Grobplanung bereits abgeschlossen werden.	Die Gemeinden wurden für den Glasfaserausbau sensibilisiert. Es fanden erste Mitverlegearbeiten bei Bauvorhaben statt, die in Folge den kostengünstigeren Ausbau ermöglichen.
	Sozialer Zusammenhalt	Bürgerbeteiligung und andere partizipative Planungen kommen in Gemeinden und Regionen verstärkt zum Einsatz.	Betreuung von 6 Städten und 19 Orten im Rahmen von Dorf- und Stadterneuerungs-Prozessen sowie 6 Gemeinde21-Prozesse, Erarbeitung von 4 Kleinregionsstrategien, Beratung von 3 Prozessen zur Zentrumsentwicklung, Unterstützung von 8 Gemeinden beim Prozess zum Audit „Familienfreundliche Gemeinde“. Zum Einsatz kommen auch neue Formen der BürgerInnenbeteiligung: z.B. Eigentümerstammtisch, Projektwerkstatt, Planspiel Zentrumsentwicklung.	Durch die Prozessbegleitung auf 4 verschiedenen Ebenen (Ort, Gemeinde, Stadt, Kleinregion) konnten Synergien geschaffen werden und die BürgerInnenbeteiligung so gestaltet werden, dass das Interesse der Bevölkerung an Beteiligung intensiviert werden konnte.




Tab. 23: Leistungen & Wirkungen Hauptregion Waldviertel - Auszug aus dem regionalen Fortschrittsbericht

Ziel

Leistung

Wirkung




WERTSCHÖPFUNG	Arbeitskräfte	Es gibt Maßnahmen zur Unterstützung von Frauen/Mädchen zur Heranführung an technische Berufe sowie von Männern/Buben an soziale/pflegerische Berufe.	Mädchen, die noch vor der Entscheidung über ihren zukünftigen Ausbildungsweg stehen, sollen durch Infotage und Schulworkshops der TU Wien, Firmenexkursionen und positive Beispielen Ausbildungsmöglichkeiten in technischen Berufen abseits der stereotypen meist schlecht bezahlten und kaum nachgefragten Frauenberufe kennen lernen.	Mädchen werden in der Region Ausbildungsmöglichkeiten in technischen Berufen stärker nachfragen als bisher und dadurch auch die Kaufkraft durch höheres Einkommen verbessern.
DASEINSVORSORGE	Raumordnung und Siedlungswesen neu ausrichten	Ortskerne werden aktiviert und bestehende Bausubstanz genutzt.	Im Rahmen von zwei Forschungsprojekten werden Ursachen für Gebäude-leerstand und Umsetzungsmöglichkeiten zur langfristigen Nutzung von Gebäuden im Ortskern sowie Wirkung von Impulsprojekten im Bereich Wohn- und Mischnutzung zur Belebung von Ortskernen bearbeitet.	In 4 Modellgemeinden wurden Umsetzungsmöglichkeiten und Vorgehensweisen zur langfristigen Nutzung von Gebäuden im Ortskern entwickelt und mittels konkreter Impulsprojekte wird in 11 Gemeinden des Waldviertels eine nachhaltige Belebung von Ortszentren angestrebt.
	Verkehr & Mobilität	Anteil Radverkehr wird erhöht und Rahmenbedingung für Fußgängerverkehr wird verbessert und Anteil Fußgängerverkehr erhöht.	Begleitung und Organisation von Veranstaltungen zur Bewusstseinsbildung für Rad- und Fußgänger sowie Begleitung und Umsetzung von Rad- und Fußgängerprojekten.	Es werden kurze Wege durch umweltfreundliche Mobilität zurückgelegt sowie durch die umgesetzten Maßnahmen die Lebensqualität erhöht.
KOOPERATIONEN	Grenzüberschreitend	Zusammenarbeit mit Tschechien im Rahmen von INTERREG V A AT-CZ 2014 – 2020 und es gibt finanzielle Unterstützung für grenzüberschreitende Initiativen.	Grenzüberschreitende Initiativen und Projekte werden vom fachkundigen Personal der NÖ.Regional.GmbH initiiert, entwickelt, unterstützt und/oder umgesetzt.	28 kleine grenzüberschreitende Initiativen von Gemeinden, Regionen, Schul- und Kulturkooperationen im Rahmen des Kleinprojektfonds tragen wesentlich zum gegenseitigen Verständnis bei und bilden gute Voraussetzungen für gemeinsame Entwicklungsmöglichkeiten mit unseren Nachbarn.

Tab. 24: Leistungen & Wirkungen Hauptregion Weinviertel - Auszug aus dem regionalen Fortschrittsbericht

Ziel

Leistung

Wirkung



DASEINSVORSORGE	Raumentwicklung	Verwaltungskooperationen und Kooperationen im Bereich identitätsstiftender Maßnahmen sind aufgebaut und begleitet.	Gründung eines Gemeindeverbandes mit 8 Gemeinden zur zukünftigen Betriebsansiedlung im Marchfeld	Die Kommunalsteuern aus der neuen Betriebsansiedlung werden auf die beteiligten Gemeinden geteilt.
-----------------	-----------------	--	--	--



		Innen vor Außen (z.B. Zentrumsentwicklung) kommt als Leitmotiv bei allen raumordnungsrelevanten Aktivitäten zum Einsatz.	Beratung von Projekten zur Belebung der Ortskerne wie Rundumaum – Stadtfest Zistersdorf, Masterplan Gänserndorf Marktplatz; Zentrum stärken - Wegesparen (Kleinregion Südl. Weinviertel)	Die Belebung der Ortskerne wurde erfolgreich vorangetrieben.
	Breitband	In der Region ist entsprechende Breitbandqualität gegeben.	11 der 13 Grobplanungsprozesse wurden fertiggestellt und den Gemeinen präsentiert	Den Gemeinden steht eine Planungsgrundlage für den Ausbau der Breitbandinfrastruktur zu Verfügung.
	Mobilität	Eine flächendeckende Betreuung in Fragen der bedarfsorientierten Mobilität ist sichergestellt	10 Verkehrsberatungen; Erhöhung der Anzahl der betreuten Gemeinden von 72 auf 81	Durch die Präsenz des Angebots wird eine umfassende Betreuung der Gemeinden in der Mobilität erreicht.
		Multimodale Verkehrslösungen inkl. bewusstseinsbildender Maßnahmen zur Nutzung des ÖV sind in Mobilitätsregionen umgesetzt.	Evaluierung des Pilotprojektes IST-Mobil und Überführung in einen Regelbetrieb; Entwicklung eines regionalen AST im Marchfeld	Regionale Anrufsammeltaxi überbrücken die Letzte Meile im Rahmen des Öffentlichen Verkehrs
	Dorf-/Stadterneuerung	Bürgerbeteiligung und andere partizipative Planungen kommen in Gemeinden und Regionen verstärkt zum Einsatz	4 Einstiege in die Dorferneuerung, 1 neue Stadterneuerung, Betreuung von 4 Leitbildern	Bürgerinnen und Bürger identifizieren sich stärker mit ihrem Ort und bringen Eigenleistungen ein.
	Service Freiwillige	Vereine und Ehrenamtliche sind aktiv am gesellschaftlichen Leben in der Gemeinde beteiligt. Der Know How Transfer und Vernetzung dieser Gruppe sind organisiert	1 Vereinsstammtisch wurde in der Gemeinde Korneuburg durchgeführt	Die Vereine der Gemeinde wurden untereinander vernetzt und konnten ihre Erfahrungen austauschen.
KOOPERATIONSSYSTEM	EU	Zusammenarbeit mit Tschechien und der Slowakei ist im Rahmen von INTERREG Va ausgebaut und gestärkt.	19 Projekte mit Bezug zum Weinviertel wurden im Rahmen der INTERREG-Programm AT-CZ und SK-AT eingereicht.	Die Projektträger können mithilfe der eingereichten und genehmigten Projekte die Zusammenarbeit mit den Nachbarländern ausbauen und vertiefen.



4.4 Ausblick

Mit Ende des Jahres 2017 konnte die NÖ.Regional.GmbH ihr drittes Jahr erfolgreich abschließen.

Die Ziele der Zusammenführung und damit der Gründung der NÖ.Regional.GmbH, wie

- Eindämmung der Kosten,
- Realisierung eines top down - bottum-up Prinzips,
- Nutzung von Synergieeffekten

wurden erreicht. Damit konnte in diesem Jahr die Tätigkeit für die Gemeinden und Regionen verstärkt werden, wengleich durch das Zusammenarbeiten mit unterschiedlichen Landesräten in den unterschiedlichen Themenbereichen, und damit verbunden den unterschiedlichen Abteilungen des Landes, wie auch den unterschiedlichen Gesellschaftern und deren Interessensvertretungen sowie den MitarbeiterInnen, der Informations- und Wissensaustausch weiterhin eine große Herausforderung für alle Beteiligten bleibt.

Mit Ende dieses Jahres konnten die ersten Arbeitsprogramme in den Hauptregionen abgeschlossen werden und neue, für die kommenden 2 Jahre, erarbeitet und großteils auch beschlossen werden. (In der Hauptregion Weinviertel sowie Mostviertel werden die Arbeitsprogramme im Februar/März 2018 beschlossen). Diese neuen Arbeitsprogramme, ausgearbeitet mit den Regionalverbänden und abgestimmt in den Regionalversammlungen bilden den Rahmen für die Aktivitäten in den kommenden 2 Jahren. Dabei gibt es einige Arbeitsschwerpunkte, die in allen 5 Hauptregionen vorkommen, wie etwa das Thema Digitalisierung, jener Transformationsprozess, der alle Lebensbereiche verändern wird. Auch das Thema Zentrumsentwicklung mit dem Prinzip „Innen vor Außen“ wird in allen Hauptregionen weiter bearbeitet. Mobilität, ein Thema das ebenfalls in allen Arbeitsprogrammen vorkommt, weist unterschiedliche Schwerpunkte in den einzelnen Hautregionen auf, so wird im Weinviertel der Schwerpunkt in der Begleitung der VOR-Bus-Ausschreibungen sowie an der Informations- und Projektentwicklung von Mikro-ÖV-Systemen liegen, während etwa im Industrieviertel das Hauptaugenmerk in der Errichtung multimodaler Mobilitätsknoten liegen wird. Auf die Themen Kleinkindbetreuung bzw. Nachmittags-Betreuungseinrichtungen sowie die Koordination der Regionspartner mit ihren Aktivitäten in Bezug auf die Landesausstellung 2019 in Wr. Neustadt, bilden im Arbeitsprogramm der Hauptregion Industrieviertel einen weiteren Schwerpunkt.

Mit der Beauftragung des Regionalverbandes Waldviertel, eine regionale Abstimmungs- und Informationsplattform zum Thema „Höherrangige Straßenverbindungen“ durch Landesrat Ludwig Schleritzko, wird die Bedeutung der Regionalverbände untermauert. Die NÖ.Regional.GmbH mit den MitarbeiterInnen im Waldviertel wird diesbezüglich den Regionalverband entsprechend unterstützen.

Mit dem Beschluss der Arbeitsprogramme in den Hauptregionen und der Annahme der Programme im Aufsichtsrat erlangen die Arbeitsprogramme ihre Gültigkeit.

Mit der neuen Datenschutz-Grundverordnung, die am 25. Mai 2018 in Kraft treten wird, kommt eine neue Herausforderung auf uns und viele andere Organisationen und Unternehmen zu. Wir werden daher dieses Thema in Form von Vereinenqueten aufarbeiten und den VereinsfunktionärInnen in mehreren Veranstaltungen näher bringen. Auch in den Regions-Jour-Fixen wird das Thema Daten-



schutz eine wichtige Rolle im ersten Halbjahr 2018 einnehmen. Im Sinne der Kooperation werden wir entsprechende Vorträge organisieren.

Der Ländliche Raum, die peripheren Räume in den Hauptregionen, brauchen in Zukunft noch mehr Unterstützung, wenn die Abwanderung verringert werden soll. Arbeitsplätze spielen dabei wohl die zentralste und wichtigste Rolle. Es kommt daher nicht von ungefähr, dass die NÖ.Regional.GmbH über die Vorsitzende der Gesellschafterversammlung, Landesrätin Petra Bohuslav beauftragt wurde, das Thema Digitalisierung in den unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern zu implementieren, bzw. in den Gemeinden und in der Bevölkerung zum Thema zu machen. Mit der Wanderausstellung „Digitalisierung“ als Road Show, konnten wir im Jänner 2018 starten. Das Projekt „Smartphone & Tablet Nutzung“, das in Kooperation mit unterschiedlichen Partnern umgesetzt wird, bildet einen weiteren Mosaikstein. Das „digitale Dorf“ wird uns damit in den kommenden Jahren begleiten.

Mit den Beteiligungsprozessen im Rahmen der Landesaktionen Dorf- und Stadterneuerung, Gemeinde21 oder beim Arbeiten mit Kleinregionen bzw. regionalen Zusammenschlüssen sowie bei der Umsetzung der Arbeitsprogramme haben wir die Möglichkeit die Interessen und Vorstellungen regionaler Stakeholder näher kennenzulernen und erfahren dadurch, ob die unterschiedlichen Aktionen und Programme kundenorientiert sind. Die meisten Projekte und Maßnahmen bedürfen für Ihre Umsetzung eines Gemeinderatsbeschlusses und werden durch die Gemeinden umgesetzt. Wir müssen daher immer darauf achten, in all unserem Tun, dass wir mit den Interessen der „Umsetzungsebene“, der Gemeinden und Vereine in Einklang sind.



5 Tabellenverzeichnis

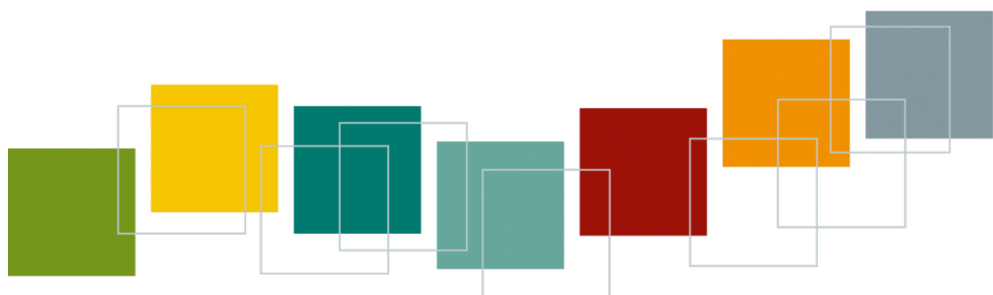
Tab. 1: Indikatoren zu den Aktionsfeldern.....	6
Tab. 2: Einnahmen.....	10
Tab. 3: Ausgaben.....	11
Tab. 4: Geschäftsfelder der NÖ.Regional.GmbH.....	13
Tab. 5: Personelle Ressourcen (Stichtag 31. 12.)	16
Tab. 6: Zuteilung der MitarbeiterInnen nach inhaltlichen Tätigkeiten in VZÄ (Stichtag 31. 12.).....	16
Tab. 7: Koordination in den Regionen - Ehrenamtliches Engagement der Regionalverbände.....	17
Tab. 8: Ehrenamtliches Engagement – Gemeinschaft der Dörfer und Städte, Aufsichtsrat, Gesellschafterversammlung und Fachbeirat.....	17
Tab. 9: Projektentwicklung & Projektumsetzung – Ehrenamtliches Engagement.....	18
Tab. 10: Homepage – Anzahl News-Beiträge.....	20
Tab. 11: Raumordnungsstammtisch mit LR Dr. Stephan Pernkopf.....	20
Tab. 12: Seniorenplan mit LR ⁱⁿ Barbara Schwarz.....	20
Tab. 13: Artikel im Kommunalnet-newsletter Übersicht Themen, Zeitraum und Artikelclicks	21
Tab. 14: Erfolgsbereich „Bewilligte und ausbezahlte Förderungen im gesamten Jahr“	23
Tab. 15: Erfolgsbereich „Anzahl an Projekten – in Umsetzung und abgeschlossen im gesamten Jahr“	27
Tab. 16: Übersicht Betreuungsfälle Dorf-, Stadterneuerung, Gemeinde21, Kleinregionen	30
Tab. 17: Übersicht Impulsprojekte (mit erfolgter Zwischen-, oder Gesamtabrechnung).....	38
Tab. 18: Aktionsfeldmatrix Daseinsvorsorge – Auswertung Fortschrittsbericht bezogen auf Sollwerte	43
Tab. 19: Aktionsfeldmatrix Kooperationsystem – Auswertung Fortschrittsbericht bezogen auf Sollwerte.....	45
Tab. 20: Leistungen & Wirkungen Hauptregion Industrieviertel - Auszug aus dem regionalen Fortschrittsbericht.....	49
Tab. 21: Leistungen & Wirkungen Hauptregion Mostviertel - Auszug aus dem regionalen Fortschrittsbericht.....	50
Tab. 22: Leistungen & Wirkungen Hauptregion NÖ-Mitte - Auszug aus dem regionalen Fortschrittsbericht.....	51
Tab. 23: Leistungen & Wirkungen Hauptregion Waldviertel - Auszug aus dem regionalen Fortschrittsbericht.....	52
Tab. 24: Leistungen & Wirkungen Hauptregion Weinviertel - Auszug aus dem regionalen Fortschrittsbericht.....	52



6 Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Wirkungslogik des Lösungsansatzes	9
Abb. 2: Eigentümer der NÖ.Regional.GmbH	13
Abb. 3: Aufgabenbereiche der Büroleiter	14
Abb. 4: Aufgabenbereiche der Geschäftsführung.....	15





NÖ.Regional.GmbH
Lokal.Regional.Gemeinsam

www.noeregional.at
www.facebook.com/noe.regional.at

Firmenbuch Nr. FN 425170a, Landesgericht St. Pölten
UID-Nr. ATU 69150134, DVR:4013702